28. Jahrgang. Sonnabend, 10. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15937.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. Juli.

Eine neue Phase in der Batumfrage.

Der „Petersburger Regierungsanzeiger" von gestern bringt ein Communiqué über die Batumfrage, welches besagt, „die Ansicht der auswärtigen Journale, daß die Schließung des Freihafens von Batum eine Verletzung des Berliner Vertrags enthalte, sei eine irrige, denn die Errichtung des Freihafens habe unter Umständen stattgefunden, die sich seitdem vollständig verändert hätten. Die augenblicklichen Umstände seien nicht allein lästige für den Staatsschatz, sondern brächten auch für die materielle Handelsentwickelung von Batum und des nach dem Kriege mit Rußland vereinigten Gebietes die größten Nachtheile herbei. Unter anderem hätten darunter der Naphtahandel und die Naphtaindustrie zu leiden, was nicht bloß für Transkaukasien, sondern auch für die ausländischen Consumenten von großer Bedeutung sei. Die Bevölkerung der Umgegend aber werde durch die Existenz der Octroiabgabe in vieler Beziehung geschädigt und führe lebhafte Klagen. In Erwägung dieser Umstände habe die kaiserliche Regierung nicht aus dem Auge verlieren können, daß der Artikel 59 des Berliner Vertrages eine vollständige Nebenstelle in dem Vertrage einnehme. Denn er enthalte nicht das Resultat einer Uebereinstimmung aller Mächte, sondern nur eine ganz von freien Stücken von Rußland abgegebene Erklärung, in Batum einen Freihafen einrichten zu wollen. Die Vortheile, welche man damals den vertragschließenden Mächten zu gewähren beabsichtigte, konnten nicht mehr in Betracht gezogen werden, denn nach der Abschaffung des kaukasischen Transitverkehrs habe Batum aufgehört, ein Entrepotplatz für die zwischen Europa und Persien ausgetauschten Waaren zu sein und habe sich nur den Importhandel erhalten. Mithin seien gegenwärtig keine äußeren Interessen vorhanden, durch welche Rußland bestimmt werden könnte, Opfer zum großen Schaden des Gebietes des Freihafens zu bringen. Daß die Umstände für den Freihafen ungünstige seien, habe eine achtjährige Erfahrung bewiesen; es liege kein Grund vor, daran zu zweifeln, daß es absolut nothwendig sei, den Freihafen zu schließen."

Was die russische Regierung materielles über die Schädigung des Handels bei Beibehaltung der Freihafenstellung Batums anführt, mag richtig sein. Eine Rechtfertigung des einseitigen Vorgehens liegt darin aber noch lange nicht; liegen die Dinge so, wie sie angegeben sind, so wäre im Wege von Verhandlungen mit den Signatarmächten sicherlich eine Verständigung über eine Aenderung des bisherigen Zustandes herbeizuführen gewesen. Es ist aber mehr als dreist, zu behaupten, daß die Schließung des Batumer Freihafens gar keine Verletzung des Berliner Vertrages bedeute, weil derselbe eine „von Rußland von freien Stücken abgegebene Erklärung" enthalte. Das steht mit den Thatsachen in directem Widerspruch. Bekanntlich ist Artikel 59 nur auf ausdrückliches Verlangen Englands nach langer Weigerung Rußlands zu Stande gekommen. Gleichviel daher, ob der Artikel 59 eine „Nebenstelle" im Berliner Vertrage einnahm oder nicht — der Vertrag ist und bleibt durchbrochen.

In England, das allein ein höheres Interesse an der Sache hat und durch diese russische Erklärung unmöglich befriedigt sein kann, macht man Miene, auch seinerseits die Consequenzen von dem russischen Vertragsbruche zu ziehen. Ein Londoner Telegramm übermittelt uns heute folgende Auslassung der „Times":

London, 10. Juli. (W. T.) Die „Times" bespricht nochmals die Batumfrage und meint, obwohl die Frage nicht wichtig genug sei, um einen ernsten Streit zu veranlassen, müsse doch von der Thatsache Kenntniß genommen werden, daß Rußland eine directe Herausforderung an England gerichtet habe, welches seine Politik demgemäß gestalten müsse. Durch den Widerruf des Art. 59 des Berliner Vertrages werde die von England auf dem Berliner Congresse eingegangene Verpflichtung, den status quo ante betreffs der Dardanellen zu respectiren, zum todten Buchstaben; wie Rußland erlange auch England die Freiheit des Handelns wieder.

Die Angelegenheit scheint hiernach schließlich zu Folgen zu führen, die Rußland bei seinem Vorgehen kaum vorausgesehen haben dürfte. Das bedenkliche ist, daß das ganze Berliner Friedenswerk immer mehr ins Wanken geräth.

Zur Ausführung des Zuckersteuergesetzes.

Das Gesetz vom 1. Juni d. J., betreffend die Besteuerung des Zuckers, tritt mit dem 1. August dieses Jahres in Kraft. Es ist daher erklärlich, daß die Presse sich wiederholt mit der Frage, wie es mit den zur Ausführung jenes Gesetzes erforderlichen Specialvorschriften steht, beschäftigt hat. Nach officiösen Mittheilungen sind die Entwürfe dieser Vorschriften im Wesentlichen fertiggestellt und liegen zum Theil bereits den betheiligten Ausschüssen des Bundesraths zur Berathung vor; zum andern Theile werden sie in kürzester Frist an den Bundesrath gelangen, und besteht an den maßgebenden Stellen kein Zweifel darüber, daß diese Ausführungsvorschriften baldigst und jedenfalls so zeitig zur Feststellung gelangen werden, daß die betheiligten Behörden und Privatpersonen in die Lage kommen, ihren Obliegenheiten schon vom 1. August ab zu genügen. In Bezug auf die, die Verbesserung der Zuckerstatistik betreffenden Vorschriften des Gesetzes dürften die nächsten Ausführungsanordnungen sich auf einzelne besonders wichtige Punkte beschränken, während die nothwendige durchgreifende Neugestaltung der Statistik der weiteren Zukunft vorbehalten und erst vom Betriebsjahr 1887/88 ab ins Leben zu führen sein wird. Im Uebrigen beziehen sich die zu treffenden Regelungen auf die Abfertigung des Zuckers mit dem Anspruch auf Steuervergütung, auf die Creditirung bezw. Verzinsung der Steuer und auf die durch das Gesetz zugelassenen steuerfreien Niederlagen für inländischen Zucker.

Australische Argumente.

Die letzte australische Post hat den Officiösen allerlei Erfreuliches gebracht und sie sind dabei, dies nach Gebühr zu fructificiren. Wir haben schon gestern eine solche hieran anknüpfende Attake auf den „reichsfeindlichen" Reichstag erwähnt. Heute wird der „Sydney Daily Telegraph" als Eideshelfer für die Vortrefflichkeit der deutschen Wirthschaftspolitik benutzt. Das genannte australische Blatt äußert unverhohlen das in seinem Munde gewiß nicht unberechtigt klingende Bedauern über die Entwickelung des deutschen Exports und die dadurch dem englischen Handel erwachsende Concurrenz. Als Grund für diesen Sieg der Deutschen über die englische Industrie werden die billigen Preise des deutschen Fabrikats und vor allem die weit gründlichere technische Ausbildung der Arbeiter angeführt. Andere Gründe, die in der deutschen Wirthschaftspolitik liegen, nennt das australische Blatt nicht. Es ist darum nicht recht ersichtlich, wie man officiöserseits diesen Ausführungen den Werth beimessen will, daß sie Zeugniß ablegen für unsere Wirthschaftspolitik. Was hat mit dieser die bessere technische Ausbildung unserer Arbeiter zu schaffen? Wenn sich die Befürchtungen des „Sydney Daily Telegraph" bewahrheiten, so werden die Gegner der deutschen Wirthschaftspolitik allen Grund haben, sich darüber zu freuen. Aber diese Thatsache würde ihre Anschauungen über den Werth der letzteren nicht alteriren, und es könnte in Erstaunen setzen, daß die Officiösen von der Wirthschaftspolitik der Schutzzölle noch immer so überzeugt reden, zumal z. B. heute erst die „Nordd. Allg. Ztg." aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Oppeln denjenigen Passus wiedergiebt, welcher nur von einer Wendung zum Schlimmeren zu erzählen weiß und die Resultatlosigkeit des Eisenzolles für die oberschlesische Industrie zugiebt.

Leider sind die weiteren Ausführungen über diesen Punkt den Lesern des gouvernementalen Blattes vorenthalten worden; sie hätten darin eine richtige Illustration zu dem „Segen der Schutzzollära" finden können.

Ein Erlaß des Cultusministers zum polnischen Schulunterricht.

Seit nahezu 14 Jahren bestehen für die Landestheile mit polnischer Bevölkerung Bestimmungen für die Aufnahme in die Schullehrer-Seminarien, für den Lehrgang in denselben und für die Prüfung der Volksschullehrer, die sich auf den Unterricht im Deutschen und auf die Erlangung der erforderlichen Sprachfertigkeit in der deutschen Sprache für die polnischen Zöglinge der Seminare beziehen. Die letzteren sollen so weit gefördert werden, daß sie bei der Uebernahme eines Schulamts die deutsche Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrschen. Es scheint, daß diese Bestimmungen nicht die gebührende Beachtung gefunden haben, denn bei der Revision katholischer Volksschulen in einer Provinz mit polnischer Bevölkerung ergab sich, daß mehrere Lehrer, welche innerhalb der letzten Jahre vom Seminar entlassen waren, der deutschen Sprache nur ungenügend mächtig und deshalb nicht im Stande waren, anregend und mit Erfolg zu wirken. Sollte eine Fortsetzung dieser Revision noch öfter dasselbe Resultat ergeben, so wäre der Schlüssel für die geringen Fortschritte der polnischen Kinder in den Volksschulen damit gegeben. Den bezüglichen Klagen der polnischen Abgeordneten, besonders bei der Berathung über die sog. Polengesetze, wurde vielfach mit der Behauptung entgegengetreten, daß die ungenügenden Unterrichtsresultate ihren Ursprung in dem bösen Willen der unter geistlichem Einfluß stehenden polnischen Kinder haben. Die Kenntniß der Thatsache, daß mehrfach die Lehrer der deutschen Sprache nicht genügend mächtig sind, fehlte. Der Minister der geistlichen und Schul-Angelegenheiten hat in einem Erlasse bereits das Nothwendige angeordnet, um diesem Uebelstand entschieden entgegenzutreten, der um so bedenklicher ist, als seine Folgen sich nicht nur bei den polnischen, sondern auch bei den polnischen Lehrern unterstellten deutschen Kindern geltend machen müssen.

Eine charakteristische Erscheinungsform der Reaction.

Die mannigfachen politischen Beleidigungsprozesse, welche bei uns seit geraumer Zeit an der Tagesordnung sind, veranlassen die „Nation" zu folgenden Bemerkungen: „Ein Anwachsen der Beleidigungsprozesse ist zu jeder Zeit eine charakteristische Erscheinungsform der Reaction gewesen. Je weniger die öffentlichen Dinge die Kritik vertragen können, um so mehr wird man geneigt sein, jede unvorsichtige Aeußerung vors Tribunal zu ziehen. Bei den durch die Presse begangenen Beleidigungen ist es nicht selten nur ein einzelner Ausdruck, eine einzelne Wendung, bei der die unterscheidende Kraft des Redacteurs nachließ, welche Monate von Gefängniß im Gefolge hat. Bei uns erhält man nicht selten bei Prozessen das Gefühl, daß nicht so sehr die verbrecherische Absicht, als der mangelhafte Stil bestraft wird. Die stärksten und schmerzhaftesten Angriffe anderseits pflegen von Leuten auszugehen, die stilistisch gewandt genug sind, um selbst auf den gefährlichsten Gebieten sich sicher bewegen zu können. In den Beleidigungsprozessen tritt noch eine gewisse Unreife des öffentlichen Lebens zu Tage; deshalb sind sie bei politisch reiferen Völkern auch mit Recht so viel seltener. Nirgends zeigt sich dies deutlicher als in England. Wenn in Deutschland ein Politiker gegen einen Nachwächter nur einzelne derjenigen Invectiven schleudern würde, mit denen der conservative Parteiführer und ehemalige Minister Lord Randolph Churchill gewohnheitsmäßig die gefeiertsten Männer Englands überhäuft, so würde er wahrscheinlich auf längere Zeit des Genusses der Freiheit beraubt werden.

Diese Empfindlichkeit schließt daneben nicht aus, daß es zugleich für verdienstlich gilt, die Gegner der Regierung mit so starken Schimpfworten zu belegen, daß selbst der Reptilienfonds an der Vaterlandsliebe der schimpfenden Ehrenmänner nicht mehr zweifeln kann.

Ein Attentat in der französischen Deputirtenkammer.

Nach dem Schluß der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer feuerte ein Individuum, das sich auf der Zuhörertribüne befand, einen Revolverschuß ab und warf darauf eine Anzahl kleiner Papierstücke in den Sitzungssaal. Der sofort verhaftete Thäter befand sich im Besitze eines sechsläufigen Revolvers, von welchem noch 5 Läufe geladen waren. Derselbe erklärte, er habe über den Kopf des Präsidenten hinweggezielt, er sei ein Unglücklicher und habe durch seine That nur die Aufmerksamkeit auf sein Elend lenken wollen. Man hält denselben für geistesgestört. Die Sache hat also keine irgendwie politische Bedeutung.

Schon vor einigen Monaten kam, wie man sich erinnern wird, ein ähnliches Attentat im Börsensaale vor, wo ein gewisser Gallo mehrere Revolverschüsse abfeuerte. Derselbe war Anarchist und harrt jetzt im Gefängnisse der Bestrafung.

Aegypten und der Sudan.

Wie man der „Pol. Corr." aus Kairo meldet, hat der ägyptische Ministerrath die von den englischen Behörden zur Bewachung der Grenze gemachten Vorschläge genehmigt. In Folge dieses Beschlusses werde ein neues, aus Schwarzen bestehendes Regiment, welches die Bezeichnung 13. Regiment führen wird, gebildet und auf die vorgeschobenen Posten dirigirt werden. Ueberdies habe der Ministerrath beschlossen, um einen öfteren Wechsel der Grenztruppen möglichst zu vermeiden, den über die vorschriftsmäßige Zeit weiter dienenden Soldaten von 4 zu 4 Jahren entsprechende Aufbesserungen ihrer Besoldungen zuzuwenden.

Nach einer Alexandriner Zuschrift desselben Organs haben, den aus dem Sudan eingetroffenen letzten Nachrichten zufolge, kürzlich in Chartum Berathungen zwischen den vier obersten Führern der Aufständischen stattgefunden, denen auch mehrere hervorragende Emirs consultativ beigezogen wurden. Das Ergebniß der Berathungen war, daß die vier Führer sich zu gegenseitiger Unterstützung verpflichteten und den Schwur leisteten, Abdullah el Teichi als einzigen Khalifen des Mahdi anzuerkennen und demselben unbedingten Gehorsam zu leisten. Außerdem wurden die Details der wahrscheinlich Anfangs August beginnenden Offensiv-Operationen vereinbart.

Die Zustände in Birma.

Aus Ober-Birma, wo noch immer große Ruhestörung herrscht, werden fortwährend Kämpfe gemeldet. Der Alompra-Prinz hat mit einer beträchtlichen Streitkraft eine Stellung etwa 40 Meilen nordöstlich von Mandalay eingenommen, von wo er kleine Abtheilungen zur Behelligung der britischen Vorposten unweit Mandalay entsendet. Am 27. v. M. wurde ein Sepoyspostеn völlig überrumpelt. Das Resultat des jüngsten Treffens unweit Yewoon mit den Streitkräften des Myentzein-Prinzen war nicht entscheidend. Als die Truppen nach Yewoon zurückkehrten, besetzten die Insurgenten wiederum ihre früheren Stellungen und sandten herausfordernde Botschaften an Oberst Pemberton, der in Yewoon befehligt. Der Oberst signalisirte nach Mandalay um Verstärkungen, die auch zu seinem Beistande entsandt wurden. An den Flüssen südlich von Mandalay leiden die Truppen ernstlich in Folge der Operationen in dem dichten Gebüsch während der Regensaison. In Bhamo befanden sich 30 Procent der Truppen im Hospital. Auch in Yemethen, im District Taungoo, herrschen viel Krankheiten. In den Vorstädten von Mandalay sind noch immer Brandstiftungen an der Tagesordnung, aber die Regensaison verhindert, daß sie ernste Ausdehnungen annehmen.

Die durchaus ernste Lage, in welche Ober-Birma getrieben worden ist, ist unzweifelhaft in hohem Grade der traurigen Wirthschaft in Mandalay zuzuschreiben. Die Unzufriedenheit daselbst steckte die ganze Provinz an. Die Birmanen hatten wenig Ursache zur Unterstützung der britischen Herrschaft, wenn sie die Lage der Einwohner in Mandalay sahen.

Deutschland.

Berlin, 9. Juli. Aus Ems wird telegraphirt: Der Kaiser hatte gestern vor dem Diner noch den Vortrag des Wirkl. Geh. Legationsraths v. Bülow entgegengenommen. Abends gab er dem Fürsten und der Fürstin v. Wied bei deren Abreise das Geleite zum Bahnhof, unternahm noch eine Spazierfahrt und besuchte dann das Theater. Heute früh machte der Kaiser eine Kurpromenade und nahm hierauf die Vorträge des Oberhofmarschalls Grafen v. Perponcher und des Wirkl. Geheimen Raths v. Wilmowski entgegen. Zum heutigen Diner sind Generallieutenant v. Hymmen und Oberlandesgerichts-Präsident Heimsöth aus Köln geladen.

L **Berlin, 9. Juli.** Prof. Jürgen Bona-Meyer in Bonn hat kürzlich in Nr. 6 des Monatsblattes des liberalen Schulvereins Rheinlands und Westfalens einen Artikel über den Antrag Hammerstein veröffentlicht, in welchem er die ablehnende Haltung der Regierungspresse gegenüber diesem Antrage für eine Inconsequenz erklärte, nachdem der Staat der katholischen Kirche so weitgehende Zugeständnisse gemacht habe. „Die Verschiedenheit kirchlicher Gesichtspunkte", schrieb Herr Bona-Meyer, „darf nicht den Maßstab abgeben für das, was der paritätische Staat den verschiedenen Kirchen an Rechten zu gewähren und von ihnen an Pflichten zu fordern habeu soll." Der Artikel hatte sich im übrigen gegen die ganze Kirchenpolitik der Regierung ausgesprochen und vor allem gegen jede Beschränkung des Staatseinflusses im Interesse einer Erweiterung der sog. Freiheit der Kirche zur Beeinflussung der weltlichen Schulbildung und auch der wissenschaftlichen Vorbildung der Geistlichen. Das hielt indessen weder die „Cons. Corresp." noch die „Kreuzztg." ab, zu behaupten, Herr Prof. Bona-Meyer habe sich rückhaltlos für den Antrag Hammerstein-Kleist-Retzow erklärt, und die „Kreuzztg.", an welche der Herr Professor eine Berichtigung eingeschickt hat, bleibt dabei stehen: als Politiker sei er den Grundgedanken des Antrags beigetreten. Es muß um Herrn v. Hammerstein sehr öde aussehen, wenn man angebliche Gesinnungsgenossen sogar mit Gewalt festzuhalten versucht.

[„Ein Druckfehler."] Wir haben vor nahezu acht Tagen (in Nr. 15 926 der „Danz. Ztg.") in einem Artikel „Die Nothlage der Communen" dargelegt, daß das einfachste Mittel, den Communen zu helfen, darin bestehe, ihnen das Recht zur Erhebung communaler Verbrauchssteuern vom Branntwein zu geben. Wir haben dabei erinnert, daß der Herr Finanzminister v. Scholz sich über diesen Gedanken in wegwerfender Weise ausgesprochen habe „unter Hinweis auf eine kleine Gemeinde im Posen'schen, der durch die communale Branntweinsteuer nicht würde geholfen werden können". Der Herr Minister hatte nämlich von Adelnau gesprochen. Nun kommt heute das Organ des Finanzministers, die von Herrn Schweinburg herausgegebenen „Politischen Nachrichten", mit folgender Bemerkung gegen uns:

> Daß die Danziger Zeitung diese Forderung (nach einer Landgemeinde-Ordnung für den Osten) an einen Druckfehler in dem Stenogramm der Rede des Finanzministers, welcher einen von dem Minister angeführten Fall aus dem rheinischen Kreise Adenau in den posenschen Kreis Adelnau verlegt, anknüpft, ist ein komisches Mißgeschick, beweist aber wiederum, wie eifrig die freisinnige Presse nach jedem Strohhalm greift, um der Brantweinsteuerreform Hindernisse in den Weg zu legen und die Partei vor einer entscheidenden Beschlußfassung über die höhere Besteuerung des Branntweins zu sichern,

Das „Mißgeschick", von dem Herr Schweinburg spricht, hat doch aber nur seinen Protector, den Finanzminister, getroffen, dessen Worte verdruckt worden sind, uns nicht, die wir die Worte nahmen, wie sie im Stenogramm standen. „Komisch" ist ferner nur die Art, wie Herr Schweinburg mit diesem Druckfehler alles mögliche „beweisen" will. Die Forderung nach einer Landgemeinde-Ordnung für den Osten haben wir keineswegs „an den Druckfehler geknüpft". Das Bedürfniß nach einer solchen ist „eine bekannte Thatsache", wie wir es auch in jenem Artikel nannten, und daran wird nicht ein Härchen gerückt, gleichviel ob Herr v. Scholz „Adelnau" oder „Adenau" sagte. Ebenso komisch ist der „Beweis", „die freisinnige Presse griffe eifrig nach jedem Strohhalm, um der Branntweinsteuerreform Hindernisse in den Weg zu legen". Als ob es eines Strohhalmes bedürfte bei der Bekämpfung von Vorlagen wie des Monopol- und Consumsteuerprojects mit so breiten Angriffsflächen, daß alle Parteien dagegen auftraten! Und was die „entscheidende Beschlußfassung" der Freisinnigen über die Branntweinsteuerfrage anlangt, so braucht man den Strohhalm ebensowenig dazu: längst ist die Stellung der Freisinnigen klar.

Projecte von der Art der bisherigen werden nie bewilligt; neue nur nach genügender Erledigung der Bedürfnißfrage.

Das wird so bleiben, und wenn die Reden des Herrn Finanzministers noch mehr Druckfehler aufweisen sollten.

* [Entrevuegerücht.] Das „B. Tagebl." will erfahren haben, daß die Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit dem Grafen Kalnoky für den Monat August in sichere Aussicht genommen ist; doch sind Tag und Ort derselben noch nicht bestimmt.

* [Die Vertheilung der Erträge der landwirthschaftlichen Zölle nach Provinzen.] Wie schon erwähnt, beträgt der auf Preußen entfallende Antheil aus dem Ertrage der Getreide- und Viehzölle pro 1885/86 19 002 116 Mark; nach Abzug des der Staatskasse verbleibenden Betrages von 15 000 000 Mark beläuft sich die den Communalverbänden zu überweisende Summe auf 4 002 116 Mark. Auf die einzelnen Provinzen entfallen: Ostpreußen 226 469 Mk., Westpreußen 167 999 Mk., Stadt Berlin 284 322 Mark, Brandenburg 319 901 Mk., Pommern 217 082 Mk., Posen 200 250 Mk., Schlesien 510 654 Mark, Sachsen 397 235 Mk., Schleswig-Holstein 227 837 Mk., Hannover 345 699 Mk., Westfalen 279 235 Mk., Hessen-Nassau 234 382 Mk., Rheinland 582 251 Mk. und die hohenzollernschen Lande 8800 Mk.

* [Der Verein deutscher Ingenieure], mit seinen fast 5600 Mitgliedern und 30 Bezirks-Vereinen eine der bedeutendsten Vereinigungen auf technischem Gebiete, hält seine 27. Hauptversammlung in diesem Jahr in Coblenz in den Tagen vom 23.—25. August ab.

* [Der zehnte Allgemeine deutsche Turnlehrertag] findet vom 14. bis 17. Juli zu Straßburg im Elsaß statt. Neben der Vorführung turnender Klassen werden in den Hauptversammlungen folgende Themata behandelt werden: 1) Inwiefern tragen Schauturnen zur Förderung des Turnens bei? 2) Turnen und Sport. 3) Die Gründung eines deutschen Turnlehrervereins. — Ein Ausflug auf den St. Odilienberg wird den Gästen Gelegenheit bieten, einen der schönsten Punkte der romantischen Vogesen kennen zu lernen.

* Die Tochter des aus Berlin ausgewiesenen Regierungsbaumeisters Keßler, Schülerin des Kunstgewerbemuseums in Berlin als Musterzeichnerin, hat, wie das „B. B." mittheilt, am 1. Juli die von der Kronprinzessin gestiftete Medaille für Kunst erhalten.

* [Die diplomatische Vertretung Baierns.] Die unmittelbar nach der Katastrophe in Baiern sich geltend machende Ansicht, daß die diplomatischen Vertreter Baierns an fremden Höfen bei diesen von Neuem beglaubigt werden würden, wurde von einer Seite, die mit dem Anspruch auf gute Informationen aufzutreten pflegt, als unzutreffend bezeichnet. Nun erweist es sich aber, daß dieses Dementi unbegründet war, denn die Reise des bairischen Gesandten am Berliner Hof, des Grafen v. Lerchenfeld-Köfering nach Ems, von der er gestern in Berlin wieder eingetroffen ist, hatte, wie officiös mitgetheilt wird, lediglich den Zweck, dem Kaiser seine neuen Creditive zu überreichen.

* [Generalconsulat in Sofia.] Nachdem im vorigen Jahre der im auswärtigen Amte beschäftigte Hilfsarbeiter v. Saldern mit der commissarischen Verwaltung des General-Consulates zu Sofia betraut worden war, steht nunmehr die definitive Besetzung desselben bevor. Legationsrath Dr. Frhr. v. Thielmann, erster Botschaftssecretär zu Konstantinopel, ist schon seit mehreren Monaten dafür designirt. Der Posten ist erklärlicherweise durch die allgemeinen Verhältnisse ein nicht unwichtiger, da der General-Consul dort zugleich diplomatischer Vertreter ist. Herr v. Saldern tritt wieder zunächst in das auswärtige Amt ein.

* [Ein neuer Thronfolgestreit] scheint der kaum geregelten bairischen Regentschaftsfrage auf dem Fuße folgen zu wollen. Und zwar handelt es sich diesmal um die Erbfolge im Fürstenthum Lippe. Die Lage der Dinge ist diese: Der regierende Fürst Woldemar, der bereits im 63. Lebensjahre steht, hat keine directen Leibeserben, während der Erbprinz Alexander sich seit Jahren unter Vormundschaft befindet und die den beiden erbherrlichen Linien angehörigen Agnaten über alle Welt zerstreut und ohne jede Fühlung mit dem Hof in Lippe sind. Angesichts der Eventualität nun, die den Thron von Lippe über kurz oder lang frei machen könnte, hat sich der Chef der älteren erbherrlichen Familie, ein Rittergutsbesitzer in Posen, an den Bundesrath mit der Eingabe um Regelung der Lippe'schen Erbfolge gewandt. Der Bundesrath hat jedoch dem „B. T." zufolge dieses voreilige Gesuch, das übrigens auch Protesten des Fürsten von Schaumburg-Lippe begegnet, rundweg abgelehnt.

Stettin, 9. Juli. Zu dem morgen Mittag stattfindenden Stapellauf des großen Subventionsdampfers „Preußen" werden vom Ministerium die beiden Minister v. Bötticher und v. Puttkamer der Feier beiwohnen.

München, 7. Juli. Der Besuch des Schlosses Berg wurde seit Montag für das allgemeine Publikum wieder aufgehoben, da ein großer Theil der Münchener Besucher in ungestümer Weise eindrang, mehrere Quasten vom Meublement abriß, „Andenken" sich verschaffte und auch sonstige Beschädigungen verursachte.

* [Ueber den geisteskranken König Otto] und dessen Aufenthaltsort berichtet die „Münchener Allg. Ztg.":

„Was vor allem das Befinden Sr. Majestät betrifft, so erfreut sich Höchstderselbe ganz normaler körperlicher Gesundheit. Von Seite der Curatoren ist alles aufgeboten worden, um den hohen Kranken mit all dem der königlichen Würde entsprechenden Comfort zu umgeben .... Fürstenried liegt inmitten nervenstärkender duftender Nadelwälder und bietet entzückende Aussicht auf das herrliche Panorama der Alpenkette. Durch Um- und Neubau, durch geschmackvolle Einrichtung und Ausschmückung des Innern, durch Anlage kunstvoller Gärten wurde ein Landsitz geschaffen, würdig jedes Fürsten und so behaglich, wie er nur gedacht werden kann. Der hohe Kranke bewohnt die Hochparterreräume des Schlosses, wo demselben eine Flucht von Zimmern mit prächtigen Salons zur Verfügung steht. Die Einrichtung ist eine fürstliche, alles geschmackvoll, nichts überladen. Die mit den feinsten Damasttapeten bekleideten Wände schmücken werthvolle Gemälde, darunter Ansichten von Berchtesgaden und Hohenschwangau, wo der König so oft in der glücklichen Jugendzeit geweilt; an beiden Enden des Appartements liegen Schlaf- und Badezimmer, welche täglich gewechselt werden können. Im Westen des Schlosses liegt ein großer von Effner angelegter Garten. Ein herrlicher Baumschlag, kunstvolle französische und englische Anlagen, duftende Blumenbeete, üppiges Gesträuch stellen diesen Park unseren schönsten Schloßgärten an die Seite; schöne Marmorgruppen, Statuen, Vasen, Springbrunnen, darunter einer mit dem berühmten Eustachiushirsch aus dem Schlosse zu Neuburg a. D. erhöhen noch den herrschaftlichen Eindruck des Ganzen. Links befindet sich ein Gewächshaus, eine Art kleiner Wintergarten, und hieran reihen sich zwei Neubauten: der Marstall und die Wagenremisen. Ueber ersterem befinden sich die Gelasse für die Dienerschaft, und die Räumlichkeiten über den Remisen werden gegenwärtig zu einer Art Kaserne für 24 Soldaten umgewandelt, welche künftig den Ehrendienst bei Seiner Majestät zu versehen haben, so daß auch in dieser Hinsicht der Würde des Königs vollkommen Rechnung getragen ist. Im Schlosse und in den Gärten genießt der hohe Kranke jede mit seinem Befinden nur irgendwie vereinbare Freiheit; häufige Spazierfahrten wechseln mit Promenaden in den Anlagen ab, und von einer Gefangenschaft, wie in manchen Blättern gefaselt wurde, ist keine Rede.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Juli. Nach Meldungen aus Fiume kommen zwar täglich einzelne Choleraerkrankungen vor, einen epidemischen Charakter hat die Krankheit indeß bis jetzt nicht angenommen. (W. T.)

* [Als Nachtrag zur Jansky-Affäre] theilt der „Egyetertes" aus der bosnischen Reise des Erzherzogs Albrecht folgende Details mit, die von einer Persönlichkeit herrühren, welche die Reise mitgemacht habe. Erzherzog Albrecht hat demnach erst einen Tag nach den vielbesprochenen Toast aus der Zeitung Kenntniß von der Bekränzung des Grabes Henzi's erhalten und sagte, nachdem er die Lectüre beendet, wörtlich: „Da ist wieder Einer zu weit gegangen!" Den Falk'schen Angriff bekam der Erzherzog in Banjaluka zu Gesichte. Er saß mit dem Offiziercorps eben bei Tische, als er das Blatt erhielt. Er las den Angriff und wendete sich dann mit den Worten an die Umgebung: „Haben's schon gelesen, was man über mich schreibt?" Und als keine Antwort erfolgte, las er selbst den Artikel seiner Umgebung mit ruhiger und lauter Stimme vor. Selbstverständlich wurde über die Sache nicht weiter gesprochen, doch bemächtigte sich des Offizierscorps eine große Aufregung. Es geschah ferner in Sissek, daß ein Pope, der ohne vorherige Anmeldung an den Erzherzog eine Ansprache hielt, gesagt hatte: „Mit dem schwarz-gelben Banner gehen wir überall hin, dem roth-weiß-grünen aber folgen wir nicht", worauf der Erzherzog sich sofort wegwendete und den Popen nicht weitersprechen ließ. Schließlich verbat sich der Erzherzog, als man in Agram feierliche Ansprachen an ihn richten wollte, dieselben auf das entschiedenste. Der Correspondent des „Egyetertes" fügt hinzu, daß er jeden freundlichen Verdacht einer officiösen Beeinflussung von vornherein dankend ablehnt.

Frankreich.

Paris, 9. Juli. Der Senat hat in seiner heutigen Sitzung den Gesetzentwurf, betreffend die Verdoppelung der Generalräthe in denjenigen Cantonen, deren Einwohnerzahl 20 000 übersteigt, mit 143 gegen 105 Stimmen abgelehnt.

Die Commission zur Berathung des Gesetzentwurfs gegen das Anschlagen aufrührerischer Schriftstücke hat einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher erklärt wird, daß die Regierung durch die bestehenden Gesetze genügend geschützt sei, und welche die weitere Prüfung der Frage auf den Oktober d. J. vertagt. (W. T.)

Italien.

Neapel, 6. Juli. In Folge der traurigen Berichte über die Verheerungen, welche die Cholera in der Provinz Lecce anrichtet, sind, wie man der „Voss. Ztg." berichtet, Aerzte, Medicamente und Krankenwärter dieser Tage von hier aus und von Livorno dahin abgeschickt worden. Der Flecken Latiano mit ca. 6000 Einwohnern hat bis heute bereits 800 Erkrankungen mit 260 Todesfällen gemeldet, Francavilla 415 Erkrankungen mit 150 Todesfällen. Die Sterblichkeit, ungefähr ein Drittel der Erkrankten, zeigt im Vergleich mit der hiesigen Cholera von 1884, wo dieselbe zwei Drittel der Befallenen betrug, und mit der von Sicilien im verflossenen Jahre, in welcher 50 Proc. der Epidemie zum Opfer fielen, daß der Charakter der Krankheit jedenfalls ein etwas milderer geworden ist.

Türkei.

* [Der Padischah und seine Soldaten.] Nur wer die Begeisterung der türkischen Soldaten für den Padischah kennt, wird die nachfolgende Danksagung des Oberstlieutenants Derwisch begreifen, welche nach einem Besuche des Sultans bei den in den Scharmützeln mit den Griechen Verwundeten in allen Blättern Stambuls an erster Stelle erschienen ist. Da heißt es u. A.:

„Der Besuch, den der Sultan im Spitale machte, hat die Verwundeten den Leiden zurückgegeben, und wenn auch keine Arzneien vertheilt worden wären, so hätte dieser Beweis von Wohlwollen allein schon genügt, um die Heilung herbeizubringen. Man durchlaufe die Annalen der Geschichte und suche nach, ob seit Erschaffung der Welt unter den Königen und Kaisern, welche nacheinander geherrscht haben, ein Schatten Gottes, gleichwie unser erhabener Herrscher, gelebt hat, und ob auch nur eine einzige Persönlichkeit gefunden werden kann, welche auch nur den hundertsten Theil der angeführten Eigenschaften und der wohlwollenden Gesinnungen unseres herrlichen Sultans besäße. Wenn wir und unsere Waffengefährten tausend Leben besäßen, wir würden nicht einen Augenblick anstehen, dieselben für ein einziges Haar unseres Allerhöchsten Wohlthäters hinzugeben."

Das ist wörtlich zu nehmen. Tapfer und nüchtern wie er ist, lebt und stirbt der türkische Soldat noch heute für seinen Padischah, in welchem er nicht nur seinen höchsten politischen, sondern auch religiösen Herrn erblickt. So war es selbst unter dem erbärmlichen Abdul Aziz. Bei einem der jährlichen Sultansfeste ereignete sich vor etwa 15 Jahren folgender Zwischenfall: Bei diesen Festen wird mit besonderem Nachdruck für den Padischah-Khalifen gebetet, und es steigert sich hierbei die unbegrenzte Hingebung für denselben in einer dem Europäer kaum begreiflichen Weise bis zur Verzückung. Da geschah es nun, daß ein Marinesoldat mit lauter Stimme rief: „Das Leben zu lassen für ihn, ist mir der höchste Wunsch; ja, Kameraden und Glaubensgenossen, sterben will ich mit Freuden für ihn, ich kann es nicht mehr erwarten, sagt es ihm!" Und dabei — es war die That eines Augenblicks — riß er seinen Dolch aus dem Gürtel und stieß sich denselben in's Herz.

Amerika.

Newyork, 5. Juli. Die Einfahrt in den Newyorker Hafen bei Sandy Hook soll vertieft werden, so daß das Fahrwasser bei niedrigem Wasserstande 30 Fuß tief wird und die größten Dampfer unabhängig von Ebbe und Fluth einlaufen können. Der Senat hat 1 000 000 Doll. für die Anfangsarbeiten bewilligt. Man hofft das Werk in drei Jahren zu vollenden. General Newton, welcher die Sprengungen bei der Hells Gate-Einfahrt geleitet hat, hat die Pläne zu einer Reihe dauernder Verbesserungen geliefert.

Danzig, 10. Juli.

Wetteraussichten für Sonntag, 11. Juli.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognose der deutschen Seewarte.

Veränderliches, etwas wärmeres Wetter bei mäßigem Nordwestwind. Etwas Niederschläge.

* [Von der Rhede.] Die Kreuzer-Fregatte „Prinz Adalbert" ist von ihren am Mittwoch angetretenen Uebungsfahrten auf der Ostsee bisher nicht wieder auf die hiesige Rhede zurückgekehrt. Die Kreuzerfregatte „Moltke" ist auf der hiesigen Rhede bisher nicht erschienen, sondern von ihrer Kreuzerfahrt direct nach Swinemünde zurückgekehrt. Die Panzer-Corvette „Oldenburg" hält jetzt fast täglich Schießübungen auf hoher See ab und kehrt dann stets auf den Ankerplatz vor Zoppot zurück. Kreuzerfregatte „Stein" liegt noch auf der Rhede vor Zoppot, dürfte aber heute oder morgen die hiesige Bucht wieder verlassen.

* [Neue Pferdebahnlinie.] Die neue Pferde-Eisenbahnlinie zwischen dem Legethorbahnhof und dem Fischmarkt resp. Burgstraße ist nunmehr im Bau so ziemlich vollendet und die Betriebseröffnung auf derselben ist, falls sich behördlicherseits keine Bedenken ergeben, für Donnerstag, 15. Juli, in Aussicht genommen.

* [Prangenauer Wasserleitung.] Der Wasserstand im Hochreservoir bei Ohra stellte sich während der letzten Woche wie folgt:

		Morgens 6 Uhr	Mittags 12 Uhr	Abends 6 Uhr	Abends 10 Uhr
3. Juli	1886	3,10	2,65	2,05	1,80 Mtr.
4. „	„	2,80	2,40	2,20	2,20 „
5. „	„	3,10	2,70	2,40	2,35 „
6. „	„	3,10	2,60	2,20	2,05 „
7. „	„	3,10	2,70	2,25	2,15 „
8. „	„	3,10	2,60	2,15	2,05 „
9. „	„	3,10	2,55	2,00	1,95 „
10. „	„	3,10.			

Der Wasserzufluß, welchen die Quellen geliefert haben, hat während der letzten Woche geschwankt zwischen 325 448 Cubik-Fuß und 324 698 Cubik-Fuß pro Tag.

Die Wasser-Deputation hat in ihrer letzten Sitzung (am 9. d. M.) über 104 Contraventionsfälle verhandelt. Von diesen entfielen 56 Fälle auf offene Hähne, 44 Fälle auf undichte Hähne und 4 Fälle auf Rohrschäden.

Es wurden Conventionalstrafen zum Gesammtbetrage von 380 Mk. festgesetzt; in 17 Fällen wurde aus Billigkeitsgründen von der Festsetzung einer Conventionalstrafe abgesehen. Es wurde ferner die Aufstellung von 93 Wassermessern beschlossen.

* [Zucker-Export.] Nach den von dem königl. Hauptzollamt gefertigten Uebersichten sind in Danzig seewärts verschifft worden an Rohzucker: 1883 539 434 Meter-Centner, 1884 814 338 und 1885 583 834 Meter-Centner; an raffinirtem Zucker aller Art 1883 nichts, 1884 5596 und 1885 3539 Meter-Centner.

* [Ernte-Aussichten.] Im „Staatsanz." werden heute eine Anzahl amtlicher Berichte über den Stand der Felder aus den einzelnen Regierungsbezirken veröffentlicht. Der Marienwerderer Bezirk ist darin noch nicht enthalten, der Inhalt des Danziger Berichts ist bereits telegraphisch in der Morgen-Ausgabe mitgetheilt. Wir geben nur noch folgende Berichte wieder:

Reg.-Bez. Cöslin: Fast im ganzen Bezirk wird über Auswinterung, namentlich des Roggens und Rübsens geklagt, und auch die in das Sommerkorn bei dessen fröhlichem Auflaufen gesetzten Erwartungen sinken erheblich. Im Kreise Lauenburg wird sogar bezüglich des Winterroggens eine totale Mißernte befürchtet. Auch über den Ertrag resp. den Zustand der Wiesen, namentlich der Naturwiesen, wird vielfach geklagt, so daß Futtermangel stellenweise nicht ausgeschlossen sein wird. Dagegen berechtigt die Kartoffel nach ihrem jetzigen Stande zu den besten Hoffnungen.

Reg.-Bez. Königsberg: Die diesjährige Frühjahrsbestellung hat unter günstigen Verhältnissen ausgeführt werden können, jedoch war die im April und Mai herrschende Dürre dem Auflaufen der Saaten hinderlich. Auch das Wintergetreide hat durch die Dürre gelitten, ist kurz geblieben und hat vielfach nur einen dünnen Stand; der Roggen hat jedoch eine gute Blüthezeit gehabt und zeigt daher einen befriedigenden Körneransatz. Raps steht durchweg mangelhaft. Die Hackfrüchte versprechen im Allgemeinen einen guten Ertrag. Dagegen ist die Klee- und Heuernte meistens sehr dürftig ausgefallen.

Reg.-Bez. Gumbinnen: Der Stand sämmtlicher Saaten muß gegenwärtig und vornehmlich in den littauischen Kreisen als ein guter bezeichnet werden. Die Roggenfelder gewähren in ihrer gleichmäßigen Stärke und Dichtigkeit einen vortrefflichen Anblick und versprechen einen reichen Ertrag; nicht minder üppig hat sich der Weizen entwickelt. Auch das Rundgetreide ist üppig eingewachsen, aber auch Gerste und Kartoffeln stehen der Jahreszeit entsprechend gut. Die Aussichten für die diesjährige Getreideernte sind daher durchaus gute. Auch der Klee, das Wiesengras und die sämmtlichen übrigen Futterkräuter sind üppig emporgediehen.

* [Personalien.] Der Ober-Zoll-Inspector, Regierungs-Assessor Hinckel zu Altona ist mit der Wahrnehmung der Stelle eines Mitgliedes der Provinzial-Steuer-Direction zu Danzig beauftragt und der seitherige Pfarrverweser in Smazin, Prediger Kalinowski, zum Pfarrer der evangelischen Kirche zu Smazin von dem Gemeinde-Kirchenrathe berufen und vom Consistorium bestätigt worden. Die Stationsassistenten Casprzig und Hoffmann I. sind von Königsberg beziehungsweise Stolp nach Danzig versetzt worden.

* [Versetzung.] Wie wir hören, wird Herr Polizeirath Lutterkorth, der gegenwärtig den auf einer Urlaubsreise befindlichen Herrn Polizeipräsidenten vertritt, in Kürze seine hiesige Stellung verlassen, um in ein Regierungs-Collegium überzutreten. Wahrscheinlich steht im Zusammenhange mit diesem Stellungswechsel die Versetzung des Polizeiraths Gering von Berlin nach Danzig.

* [Belohnung.] In der Nacht vom 3. zum 4. Juni 1886 sind in Station 3,6 der Eisenbahnstrecke Hohenstein-Sobbowitz in der Nähe von Hohenstein (Feldmark Senslau) zwei Prellsteine aus der Erde entfernt und sodann auf das Schienengeleise gelegt und darauf befestigt worden, um den Transport eines Eisenbahn-Zuges zu gefährden. Da die Ermittelung der Thäter bis jetzt nicht gelungen ist, hat das hiesige kgl. Eisenbahn-Betriebsamt auf deren Entdeckung eine Belohnung von 30 *M.* ausgesetzt.

* [Waldbrand.] Am 7. d. Mts., Abends 7 Uhr, war im Jagen 5 des städtischen Forstbelaufs Heubude ein kleiner Waldbrand entstanden, welcher indeß keinen erheblichen Schaden herbeigeführt hat, da derselbe durch hinzugekommene Personen vom Rieselfelde bald gelöscht wurde. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts Bestimmtes zu ermitteln gewesen.

* [Theilnahme der Lehrer an der Schulverwaltung.] Auf Veranlassung des Vorstandes des westpreußischen Provinzial-Lehrervereins haben, wie die „Preuß. Lehrer-Ztg." schreibt, im letzten Jahre die meisten Kreislehrervereine Westpreußens über die „Stellung des Lehrers in der Schule" verhandelt und sich sämmtlich für die Theilnahme der Lehrer an der Schulverwaltung ausgesprochen. Kürzlich hat nun der „Verein zur Erhaltung der evangelischen Volksschule", welcher besonders in der Rheinprovinz seine Wirksamkeit entfaltet, beim Unterrichtsminister dahin petitionirt, daß die Volksschullehrer allenthalben im preußischen Staate im Schulvorstande gesetzliche Vertretung finden möchten.

-ü- [Allgemeiner Lehrer-Verein.] Die Herstellung eines Normal-Alphabets für Schulen beschäftigte den Verein in seinen letzten Sitzungen. Mit wenig Aenderungen sind die vor mehreren Jahren von einer Commission festgestellten Schriftformen, welche im Selbstverlage des Vereins bereits die dritte Auflage erlebten, zur Annahme gekommen. — In der vorigen Monatssitzung referirte Herr Opitz über „Vorschläge zur Verbesserung der Schulen Danzigs", wie sie im Jahre 1801 von Sachverständigen gemacht worden sind. Dies hochinteressante Actenstück beginnt mit der Schilderung der Schulen jener Zeit und knüpft daran seine Vorschläge, welche sich zunächst auf das Lehrpersonal beziehen. Theologen oder seminaristisch gebildete Lehrer — ein eigenes Seminar wurde angestrebt —, nicht mehr verarmte Handwerker und alte Bediente sollten an den Schulen wirken und ein ausreichendes Einkommen erhalten. Die Errichtung von Privatschulen wurde von einem Befähigungsnachweise abhängig gemacht. Neue Schulen, auch für Mädchen, welche bis dahin in den Winkelschulen eine nicht den bescheidensten Ansprüchen entsprechende Bildung erhielten, sollten gegründet werden. Endlich wiesen die Vorschläge auf einen theilweise zwar schon bestehenden, aber nicht zur Anwendung gebrachten Schulzwang hin. Und doch hatten diese Vorschläge nicht eine Volksschule im Sinne der heutigen Zeit im Auge: sie erstrebten keine allgemeine Volksbildung, sondern Vorbildung für den zukünftigen Beruf. Daher forderten sie die Gründung von Navigations-, Gewerks-, Handels- &c. Schulen. Ob und wie diese Vorschläge realisirt wurden, darüber verlautet nichts. Wahrscheinlich hat der bald hereinbrechende Krieg mit manchem anderen auch diese Anfänge einer besseren Volksbildung vernichtet. — In der letzten Monatssitzung hielt Herr Dittmar einen Vortrag über „Auswahl und Anordnung des naturkundlichen Unterrichtsstoffes". Für die bevorstehende Delegirten-Versammlung in Graudenz wurden 10 Vertreter gewählt.

* [Zur deutschen Schreibweise] hat der Minister der öffentlichen Arbeiten wieder eine dankenswerthe Verordnung erlassen. Derselbe hat bestimmt, daß fortan für das der königlichen Berginspection zu Zabrze unterstellte Steinkohlenbergwerk ausschließlich die Schreibart „Königin Luise" statt der bisher vielfach üblichen Schreibweise „Königin Louise" gebraucht werde.

* [Telegraphen- und Postverkehr im Jahre 1885.] Bei dem hiesigen Telegraphenamt, incl. des Zweigamts Legethor, sind im Jahre 1885 aufgegeben 119 037 Telegramme (gegen 107 041 im Vorjahre), angekommen 121 534 Telegramme (gegen 109 530 im Vorjahre). Im Durchgang wurden aufgenommen und weiter befördert 93 769 Telegramme. Die vereinnahmten Gebühren betrugen 167 775 *M.* (gegen 152 433 *M.* im Vorjahre). Im Postverkehr sind 1885 eingegangen an Briefpostsendungen überhaupt 4 583 646 Stück (gegen 4 474 361 im Vorjahre), darunter waren: gewöhnliche Briefe und Postkarten 3 737 628, eingeschriebene Briefsendungen 71 982, Drucksachen 701 892, Waarenproben 72 144, Packete ohne Werthangabe 378 018, Briefe und Packete mit Werthangabe 40 338 Stück zum Werthbetrage von zusammen 87 794 151 *M.*, Postanweisungen 258 779 Stück zum ausgezahlten Gesammtbetrage von 15 905 641 *M.*, Postaufträge zur Geldeinziehung 14 158 Stück zu dem Gesammtbetrage von 1 507 392 *M.*, Postaufträge zur Wechselaccept-Einholung 417 Stück. Aufgeliefert sind: Briefpostsendungen überhaupt 6 058 756 Stück (gegen 5 803 490 im Vorjahre), darunter waren: gewöhnliche Briefe und Postkarten 4 321 260 Stück, eingeschriebene Briefsendungen 80 298 Stück, Drucksachen 1 555 390 Stück, Waarenproben 101 808 Stück, Packete ohne Werthangabe 300 420 Stück, Briefe und Packete mit Werthangabe 37 260 Stück zum Werthbetrage von zusammen 93 270 096 *M.*, Postanweisungen 234 900 Stück zu dem eingezahlten Gesammtbetrage von 16 583 316 *M.*, Postaufträge 18 550 Stück, Zeitungsnummern 3 383 578 Stück, außergewöhnliche Zeitungsbeilagen 200 217 Stück. Mit den Personenposten sind von hier abgereist 1581 Personen. Die Einnahme betrug 588 281 *M.* (gegen 575 107 *M.* im Vorjahre).

* [Unglücksfälle.] Der Bäckergeselle Franz Markowski, welcher an Krämpfen leidet, ging in vergangener Nacht über den Hausflur seiner in der Häkergasse belegenen Wohnung, wurde von Krämpfen befallen und stürzte, mit dem Kopfe gegen die Kante eines Schornsteins anschlagend. Er trug eine circa 4 Zoll lange klaffende Wunde davon und mußte im Stadt-Lazareth Aufnahme finden.

Der an der Hobelmaschine der Gebrüder B. beschäftigte Tischler August Wittstock wollte nachsehen, ob an der qu. Maschine die Lager warm geworden waren und faßte zu diesem Zwecke, trotzdem die Maschine im Gange war, mit der Hand zwischen die Eisen, wobei ihm ein Stück vom linken Daumen fortgerissen wurde. Auch er wurde im Stadt-Lazareth in Behandlung genommen.

* [Revision des Turnens.] In Westpreußen soll in diesem Sommer eine eingehende Revision des Turnwesens der öffentlichen Schulen durch den als Ministerial-Commissar fungirenden Oberlehrer Eikler aus Berlin stattfinden.

[Polizeibericht vom 10. Juli.] Verhaftet: 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Mädchen wegen groben Unfugs, 1 Former wegen Körperverletzung, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 8 Personen wegen unbefugten Betretens der Festungswerke, 4 Obdachlose, 2 Bettler, 2 Dirnen. — Gestohlen: 90 *M.*, ein Portemonnaie, enthaltend 5 *Å.* und einen Pfandschein. — Gefunden: eine Brosche, eine Quittung über 140 *M.*, abzuholen von der Polizei-Direction hierselbst; ein Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen von Rentier Neumann, Hundegasse 43.

ph. **Dirschau**, 9. Juli. Unsere Stadt wird um eine neue Telephon-Leitung bereichert, indem eine Verbindung der Wasserbau-Inspection mit den Wachtbuden hergestellt wird, so daß bei Hochwasser Nachrichten nicht mehr über Danzig, sondern direct hierher gelangen. — Eine unangenehme Ueberraschung erfuhr am Mittwoch der Bahnwärter Br. von hier, indem er von längerer Dienstleistung zurückkehrend seine Frau und seine drei erwachsenen Kinder nicht vorfand und außerdem einen großen Theil des Mobiliars vermißte. Da er auch bald entdecken mußte, daß seine ganze Baarschaft, einige tausend Mark, verschwunden sei, so kam er zu der festen Ueberzeugung, daß seine Frau sich heimlich auf den Weg zu ihren Verwandten nach Amerika gemacht habe, da ihr Mann kein Verständniß für ihre Sehnsucht gezeigt und ihrem Verlangen, auszuwandern, sich hartnäckig widersetzt hatte.

Marienburg, 9. Juli. Ein räthselhaftes Attentat ist vorgestern zu Hoppenbruch verübt worden. Die Frau und die 14jährige Tochter des Bäckermeisters T. promenirten harmlos vor ihrem Hause auf und nieder, als plötzlich ein dumpfer Knall ertönte und beide zu Boden stürzten. Die herzueilenden Nachbarsleute hoben die Schwerverwundeten auf und trugen sie in's Haus. Wie der herbeigerufene Arzt erklärte, muß ein scharfer Schrotschuß aus nicht zu weiter Entfernung abgefeuert worden sein und es haben Mutter und Tochter je einen Theil der Ladung in den Rücken bekommen. Die Entfernung der Schrotkugeln hat fast vier Stunden in Anspruch genommen. Wer den Schuß abgegeben, konnte bis heute nicht ermittelt werden. (Nog.-Z.)

Elbing, 9. Juli. Der „A. Z." zufolge hat das hier abgehaltene Kreis-Turnfest auch in finanzieller Beziehung ziemlich günstig abgeschlossen. Die Ausgaben sind bis auf einen Rest von ca. 300 *M.*, den die Kasse des Turnvereins übernimmt, durch die Einnahmen bei dem Feste gedeckt, so daß auch der von der Stadt bewilligte Garantie-Fond von 1000 *M.* nicht in Anspruch genommen werden darf. — Auf eine Anregung des Herrn Claassen-Tiege beschloß die hiesige Stadtverordneten-Versammlung heute, der von Hrn. Claassen entworfenen Petition um Regulirung der Weichselmündung, welche bereits 30 Gemeinden unterzeichnet haben, auch ihrerseits beizutreten. In der Petition wird bekanntlich hervorgehoben, daß die letzten wie alle früheren Ueberschwemmungen einzig und allein der Verflachung und Versandung des Weichselausflusses bei Neufähr zuzuschreiben und darin schleunigst Wandlung zu schaffen ist durch eine der Größe der Wasser- und Eismassen entsprechende Mündung.

* **Marienwerder**, 10. Juli. Der hiesige Regierungs-Schulrath Herr Dr. Schulz, welcher seit 15 Jahren hier amtirt, ist vom 1. September ab nach Münster versetzt worden. Herr Dr. Schulz hat im hiesigen Departement eine sehr fruchtbare Thätigkeit entwickelt. Sein Scheiden aus der Provinz wird allgemein lebhaft bedauert werden. — Die Ernennung des Herrn Ober-Regierungsrath Gedicke, bisherigen Dirigenten der Kirchen- und Schul-Abtheilung bei der hiesigen Regierung, zum Verwaltungsgerichts-Director in Potsdam ist nun auch erfolgt.

* Die Zuckerfabrik Kulmsee versendet jetzt ihren Rechnungsabschluß pro 1885/86. Wir entnehmen demselben, daß die Fabrik 1 916 835 Ctr. Rüben verarbeitet und einen Bruttogewinn von 592 360 *M.* erzielt hat. Davon gehen ab Abschreibungen für Grundstücke, Maschinen und Inventarien 173 848 *M.*, so daß ein an die Actionäre zu vertheilender Reingewinn von 418 712 *M.* oder 6 % des Actienkapitals verbleibt.

Aus dem Ermlande, 8. Juli. Vor einigen Tagen wurden in Glockstein eine Tochter und zwei Dienstmädchen des Besitzers Görigk in der Küche vom Blitz erschlagen; gezündet hat der Blitz nicht.

Vermischte Nachrichten.

* [Vermächtniß.] Der am 16. Juni in Straßburg verstorbene Professor Dr. Cunitz hat sein Vermögen im Betrage von etwa 180 000 *M.* der Kaiser Wilhelms-Universität vermacht. Der Testator hat daran, laut Meldung der „Landeszeitung", die Bedingung geknüpft, daß dasselbe zwanzig Jahre verzinst werden muß. Ueber die Verwendung soll alljährlich eine Commission von je drei protestantischen Mitgliedern der fünf Facultäten bestimmen. Stipendien sollen erfreulicher Weise damit nicht gegründet werden. Zu Testamentsvollstreckern sind von dem Schenkgeber der Curator Dr. Ledderhose und der dermalige Rector der Universität, Professor Dr. Reye, ernannt worden. Seine werthvolle Bibliothek hat der Verstorbene der Universitäts- und Landesbibliothek vermacht.

* [Dachziegel aus Papier.] Die Verwendung des Papiers zu technischen Zwecken nimmt in Amerika immer größere Dimensionen an und beginnt vielen bisher blühenden Industriezweigen in empfindlicher Weise Concurrenz zu machen. Wie die „Thonindustrie-Ztg." meldet, hat man jetzt in Amerika begonnen, Dachziegel aus Papier zu fabriciren, und hat dabei sehr haltbare Ziegel von großer Leichtigkeit erhalten, die an Brauchbarkeit die Schieferplatten, bekanntlich das beste Material zum Dachdecken, weit übertreffen sollen. Aus dem zähen faserigen Papierbrei werden die Ziegel in besonderen Formen gepreßt und, nachdem sie mit einer Flüssigkeit, die sie wasserdicht macht, getränkt worden sind, im Ofen gebacken. Dann werden die Papierziegel mit einem Emailüberzug versehen und mit Sand bestreut, um sie gegen Hitze und Feuer widerstandsfähig zu machen. Nachdem die Ziegel dann noch einmal im Ofen getrocknet worden sind, sind sie zur Benutzung fertig.

* [Eine neue Insel.] Dem hydrographischen Amt in London ist von dem Capitän Allison, Führer des englischen Dampfers „Fei Lung", Meldung von der Existenz einer neuen Insel zwischen der Echiquiergruppe und Durour Island erstattet worden. Capitän Allison entdeckte die nach ihm benannte Insel auf seiner letzten Reise von Sydney nach Schanghai. Die Insel ist mit Bäumen bedeckt und schien sich bei einer Höhe von 100 bis 150 Fuß zwei oder drei Meilen in einer nordwestlichen und südöstlichen Richtung zu erstrecken. Die geographische Lage der Insel wird auf 1° 25′ S. 143° 26′ O. angegeben. Der Capitän des Dampfers berichtet, ein und eine halbe Stunde, bevor Allison Island in Sicht kam, eine ausgezeichnete Mittagshöhe genommen zu haben. Falls die Positionen der auf der Karte bereits gezeichneten Inseln nicht ungenauer sind, als man glaubt, ist nach Ansicht des Chefs des hydrographischen Amtes in London die jetzt gemeldete Insel eine neue Entdeckung. Seeleute sollten in der Nähe dieser Inseln mit Vorsicht navigiren. Die Peilungen verstehen sich per Compaß, die Mißweisung beträgt 9 Grad Ost.

Konradswalde, Kr. Habelschwerdt, 6. Juli. Eine hiesige Schuhmacherswittwe, welche erst vor ungefähr Jahresfrist als genesen aus einer Irrenanstalt in ihre Heimath entlassen worden war, hat am 1. d., der „Neuen Gebirgsztg." zufolge, ihre beiden außerehelich geborenen Kinder, Zwillinge im Alter von 12 Tagen, auf eine schauerliche Weise ums Leben gebracht. In früher Morgenstunde machte sie im Ofen ein mächtiges Feuer an, und als das Wasser im Ofentopfe zu kochen begann, steckte sie beide mit dem Kopfe nach unten in das siedende Wasser, wodurch dieselben sofort umkamen. Als bald darauf eine Nachbarin der Wittwe in deren Stube kam und zu ihrem Entsetzen das Geschehene sah, soll die Mörderin geäußert haben: „Meine Kinder sind jetzt im Himmel, denn Jeder, der an einem Donnerstag stirbt, kommt unbedingt dorthin." Die unselige That ist zweifellos in einem Zustande völliger Geistesumnachtung geschehen.

Wien, 8. Juli. Weiter eingelangte Privatnachrichten aus Lienz melden nur die Auffindung der Leiche des Führers Rubisoier durch einen Kalser Führer. Rubisoier lag ganz zerschmettert und vom Seile abgerissen am Rande der Pasterze. Neben der Leiche lag der Hut des

Grafen Pallavicini, weshalb anzunehmen ist, daß man auch die drei anderen Vermißten auffinden wird. Die Touristen dürften sich, durch das Seil verbunden, beim Aufstieg von der Nordseite kaum 100 Meter unterhalb des Gipfels befunden haben, als der Absturz 1200 Meter tief erfolgte.

Brüssel, 7. Juli. Das Mädchen, dessen Leichnam von der Hebeamme Rodelet und deren Liebhaber Masquelier zerstückelt worden ist, heißt Emma Augusta Beekmann. Das Mädchen war 1846 in Brügge geboren und diente zuletzt als Ladenmädchen bei dem Brüsseler Schuhwaaren-Fabrikanten M. J. Hofer. Die Eltern des Mädchens machten Angaben, welche an der Identität keinen Zweifel übrig ließen, und auch Frau Hofer erkannte die in St. Gilles gefundenen Kleidungsstücke als der Beekmann gehörig. Das Mädchen war am 6. Juni zu seinen Eltern gereist, hatte diese aber wieder am 18. Juni verlassen, um sich angeblich nach Brüssel zu begeben. In Wirklichkeit war sie in die Wohnung der Rodelet gegangen, wo sie umkam. Die Beekmann schien einen regelmäßigen Lebenswandel zu führen und von einem Geliebten derselben hat man nichts gehört.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 10. Juli.

	Crs. v. 9.				Crs. v. 9.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	87,30	87,20
Juli-Aug.	146,50	145,00	Lombarden	186,50	187,00
Sept.-Okt.	149,20	148,00	Franzosen	366,50	368,50
Roggen			Cred.-Actien	446,00	446,00
Juli-Aug.	127,70	127,00	Disc.-Comm.	205,80	206,00
Sept.-Okt.	129,50	129,00	Deutsche Bk.	157,70	157,70
Petroleum pr.			Laurahütte	68,00	67,90
200 ℔			Oestr. Noten	161,15	161,30
Sept.-Oktbr.	22,40	22,40	Russ. Noten	198,50	198,40
Rüböl			Warsch. kurz	198,60	198,25
Juli-Aug.	42,60	42,50	London kurz	20,365	20,365
Sept.-Okt.	42,60	42,40	London lang	20,31	20,315
Spiritus			Russische 5%		
Juli-Aug.	36,70	36,50	SW.-B. g. A.	69,00	69,10
Sept.-Oktbr.	38,00	37,90	Danz. Privatbank	146,90	147,00
4% Consols	106,00	106,00			
3½% westpr. Pfandbr.	99,60	99,60	Danziger Oelmühle	110,60	110,50
4% do.	101,10	101,00	Mlawka St-P.	110,40	110,80
5% Rum. G.-R.	96,90	96,90	do. St-A.	46,30	46,40
Ung. 4% Gldr.	85,30	85,20	Ostpr. Südb. Stamm-A.	82,50	82,00
II. Orient-Anl	61,70	61,60			

Neueste Russen 99,95 Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: geschäftslos.

Bremen, 9. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 6,45.

Frankfurt a. M., 9. Juli. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 222½, Franzosen 184¼, Lombarden 93, Galizier —, Aegypter 72,40, 4% ungar. Goldrente 85,20, 1880er Russen 87, Gotthardbahn 104,60, Disconto-Commandit 206,45, Böhm. Westbahn 207. Fest.

Wien, 9. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,25, 5% österr. Papierrente 102,00, österr. Silberrente 85,95, österr. Goldrente 118,75, 4% ungar. Goldrente 105,95, 5% Papierrente 94,85, 1854er Loose 131,25, 1860er Loose 139,75, 1864er Loose 168,25, Creditloose 177,50, ungar. Prämienloose 122,20, Creditactien 276,90, Franzosen 229,40, Lombarden 114,50, Galizier 189,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 226,25, Pardubitzer 166,50, Nordwestbahn 169,75, Elbthalbahn 164,00, Elisabethbahn 243,50, Kronprinz-Rudolfbahn 193,00, Nordbahn 2285,00, Unionbank 70,50, Anglo-Austr. 114,50, Wiener Bankverein 104,50, ungar. Creditactien 284,25, Deutsche Plätze 62,00, Londoner Wechsel 126,45, Pariser Wechsel 50,05, Amsterdamer Wechsel 104,70, Napoleons 10,02, Dukaten 5,92, Marknoten 62,02½, Russische Banknoten 1,22⅞, Silbercoupons 100, Länderbank 223,00, Tramway 197,10, Tabaksactien 61,75.

Amsterdam, 9. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, ⅌ November 212. — Roggen loco flauer, auf Termine unveränd., ⅌ Oktober 126—127. — Raps ⅌ Herbst 248 Fl. — Rüböl loco 22¾, ⅌ Mai 23¼, ⅌ Herbst 22¼.

Antwerpen, 9. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16¼ bez. und Br., ⅌ August 16¼ Br., ⅌ Septbr. 16⅝ Br., ⅌ Sept.-Dezbr. 16⅞ Br. Ruhig.

Antwerpen, 9. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerste flau.

Paris, 9. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ⅌ Juli 21,50, ⅌ August 21,75, ⅌ Sept.-Dezbr. 22,50, ⅌ Nov.-Febr. 22,75 — Roggen ruhig, ⅌ Juli 13,60 ⅌ Nov.-Febr. 14,60 — Mehl 12 Marques träge, ⅌ Juli 47,30, ⅌ August 47,75, ⅌ Sept.-Dezbr. 48,60, ⅌ Nov.-Febr. 49,00. — Rüböl ruhig, ⅌ Juli 52,25, ⅌ August 52,50, ⅌ Septbr.-Dezbr. 53,75, ⅌ Januar-April 54,50. — Spiritus fest, ⅌ Juli 47,00, ⅌ August 47,00, ⅌ Sept.-Dez. 45,00, ⅌ Januar-April 44,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 9. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,10, 3% Rente 83,18½, 4½ % Anleihe 110,82½, italienische 5% Rente 99,52½, Oesterr. Goldrente 95¼, ungar. 4% Goldrente 84⅞, 5% Russen de 1877 101,70, Franzosen 458,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 232,50, Lombardische Prioritäten 323,00, Neue Türken 14,75, Türkenloose 35,12½, Credit mobilier —, 4% Spanier 60$\frac{11}{16}$, Banque ottomane 515, Credit foncier 1363, Aegypter 363, Suez-Actien 2032, Banque de Paris 657, Neue Banque d'escompte 477, Wechsel auf London 25,22½, 5% privil. türk. Obligationen 367,00, neue 3% Rente 82,57½, Panama-Actien 421.

London, 9. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 38 260, Gerste 3320, Hafer 86 400 Qrt. Sämmtliche Getreidearten ruhig, Weizen, Mehl und Hafer weichend, angekommene Weizenladungen stetig, Mais und Gerste unverändert, Bohnen fest.

London, 9. Juli. Consols 101⅝, 4% preußische Consols 103½, 5% italienische Rente 98⅜, Lombarden 9¼, 5% Russen de 1871 99, 5% Russen de 1872 98½, 5% Russen de 1873 98⅜, Convert. Türken 14⅝, 4% fund. Amerikaner 128½, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 94, 4% ungar. Goldrente 83⅞, Neue Spanier 60⅝, 4% unif. Aegypter 71⅝, 3% gar. Aegypter 99⅜, Ottomanbank 10⅜, Suezactien 80½, Canada Pacific 69¼, 5% privilegirte Aegypter 94⅝. Platzdiscont ⅞ %.

London, 9. Juli. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

Liverpool, 9. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Lieferung: Oktober-Novbr. 5⁹/₆₄, Dezbr.-Januar 5⁷/₆₄, Januar-Februar 5⅛ d. Alles Käuferpreise.

Liverpool, 9. Juli. Getreidemarkt. Weizen stetig, Mehl ruhig, Mais ¼ d. höher. — Wetter: Schön.

Petersburg, 9. Juli. Wechsel London 3 Monat 23⅞. Wechsel Hamburg 3 Monat 199⅝. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 118½. Wechsel Paris, 3 Monat, 247¼. ½-Imperials 8,45. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 238¼. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 225. Russ. Anleihe de 1873 157½. 2. Orient-Russ. anleihe 99⅝. Russ. 3. Orientanleihe 99⅝. Russ. 6% Goldrente 183¾. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 162. Große russische Eisenbahnen 263⅜. Kursk-Kiew-Actien 370. Petersburger Disconto-Bank 751. Warschauer Disconto-Bank 310. Russische Bank für auswärtig. Handel 323. Petersburger internat. Handelsbank 478. Privatdiscont 4½ %. — Productenmarkt. Talg loco 42,50, ⅌ August 42,00. Weizen loco 11,50. Roggen loco 6,75. Hafer loco 5,10. Hanf loco 44,50. Leinsaat loco 16,00. — Wetter: Regen.

Newyork, 8. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,86¾, Cable Transfers 4,88¾, Wechsel auf Paris 5,18¾. 4% fund. Anleihe von 1877 125⅞, Erie-Bahn-Actien 29⅝, Newyorker Centralbahn-Actien 105¼, Chicago-North-Western Actien 112⅜, Lake-Shore-Actien 84¼, Central-Pacific-Actien 42¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 59⅜, Louisville und Nashville-Actien 41½, Union-Pacific-Actien 55⅝, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 92¼, Reading u. Philadelphia-Actien 24⅝, Wabash-Preferred-Actien 30¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 67¼, Illinois Centralb.-Actien 138, Erie-Second-Bonds 95⅝. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9½, do. in New Orleans 9⅛, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7 Gd., do. in Philadelphia 7 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6, do. Pipe line Certificats — D. 65¼ C. — Mais (New) 46½. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞ D. — C. — Kaffee (Fair Rio-) 9¾. — Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 6,90, do. Rohe und Brothers 6,90. — Speck 7⅛. — Getreidefracht 2¼.

Newyork, 9. Juli. Wechsel auf London 4,86¾, Rother Weizen loco 0,87½, ⅌ Juli —, ⅌ August 0,88¼. ⅌ Sept. 0,89¼. Mehl loco 3,05. Mais 0,46½. Fracht 2¼ d, Zucker (Fair refining Muscovades) 4⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Juli.

Weizen loco ruhig, unveränd., ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—160 M. Br.	114—158 M. bez.
hochbunt	120—133℔	130—168 M. Br.	
hellbunt	120—129℔	130—158 M. Br.	
bunt	120—129℔	124—155 M. Br.	
roth	120—130℔	130—152 M. Br.	
ordinair	105—128℔	105—140 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 137 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ Juli 137 M. bez., ⅌ Juli-August 136½ M. bez., ⅌ September-Oktober 136½ M. bez., ⅌ Oktbr.-Novbr. 137½ M. Br., ⅌ April-Mai 142½ M. bez.

Roggen loco fest, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ⅌ 120℔ 118 M., transf. 94 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 123 M., unterpoln. 94 M., transit 93 M.

Auf Lieferung ⅌ Juli-August transit 94½ M. Gd., ⅌ Sept.-Oktbr. transit 96½ M. bez, do. inländ. 118, 118½ M. bez.

Erbsen ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. Futter- transit 111—114 M.

Rübsen loco ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 185—189 M., transf. 172 M.

Dotter ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. russ. 125 M.

Kleie ⅌ 50 Kilogr. 3,45—3,65 M.

Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 37,00 M. Gd.

Rohzucker ruhig, geschäftslos. Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 20,00 M. Gd.

Steinkohlen ⅌ 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß- 37 M., schottische Maschinen- 33 M.

Frachten vom 3. bis 10. Juli.

Für Segelschiffe von Danzig nach Aarhus 9 ₰ ⅌ engl. Cubikfuß Schwellen. Kopenhagen 13½, 13 ₰ für Balken. Wilhelmshaven 18 ₰ für Bretter und Bohlen, beides ⅌ rhl. Cubikfuß. London 8s 6d und 7s ⅌ Load Balken. Southampton 8s 6d, Suttonbridge 7s ⅌ Load Balken. Emden 11,20 M. ⅌ engl. Last Balken und Mauerlatten. Gent 12s ⅌ Load engl. Bandmaß eichene Doppelschwellen. Kjöge direct 37½ ₰, dänischen Inseln 40 ₰ ⅌ Ctr. Kleie. Für Dampfer von Danzig: Kopenhagen 10 M. ⅌ 2500 Kilogr. Weizen. Hamburg 6½ M. ⅌ 1000 Kilogr. Kartoffelmehl. Rotterdam, Antwerpen 1s 3d ⅌ Quarter Weizen. Stettin 3½ M., Newyork via Stettin 11—13s, London 5s bis 5s 3d ⅌ Tonne Zucker.

Laut Beschluß des Vorsteher-Amtes vom heutigen Tage kommen die bisherigen Notirungen der Wechsel- und Fondscourse von heute ab in Wegfall.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 10. Juli.

Getreidebörse. (H. von Morstein.) Wetter: Regnerisch, bei kühler Temperatur. Wind: Nordwest.

Weizen. Bei sehr vereinzelter Kauflust und ruhiger Stimmung behielten Transitweizen gestrige Werthe. Inländischer war nur vom Speicher angeboten und erzielte gleichfalls unveränderte Preise. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 126/7℔ 155 M., hochbunt 129℔ 158 M. ⅌ Tonne. Für polnischen zum Transit bunt besetzt 117/8℔ 118 M., 120/1℔ 126½ M., hellbunt 126/7℔ 136 M., 128℔ 136½ M., hell 127℔ 137 M. ⅌ Tonne. Für russischen zum Transit bunt krank 112℔ 114 M. ⅌ Tonne. Termine Juli 137 M. bez., Juli-August 136½ M. bez., Septbr.-Oktober 136½ M. bez., Okt.-Novbr. 137½ M. Br., April-Mai 142½ M. bez.; gestern Nachmittag ist noch Septbr.-Oktbr. 135½ M. gehandelt. Regulirungspreis 137 M. Gekündigt sind 150 Tonnen.

Roggen war für Transitwaare in guter Frage und erzielte etwas erhöhte Preise; inländischer im Werthe unverändert. Bezahlt ist für inländischen krank mit Geruch 121℔ 118 M., für polnischen zum Transit 121℔ 94 M. Alles ⅌ 120℔ ⅌ Tonne. Termine Juli-August transit 94½ M. Gd, Sept.-Oktober inländ. 118, 118½ M. bez, transit 96½ M. bez. Regulirungspreis inländ. 123 M., unterpoln. 94 M., transit 93 M.

Erbsen polnische zum Transit, Futter- 111, 114 M. ⅌ Tonne bez. — **Rübsen** inländ. 185—189 M. je nach Farbe und Trockenheit bez., polnischer zum Transit etwas feucht 172 M. ⅌ Tonne gehandelt. — **Dotter** russischer zum Transit sehr erdig 125 M. ⅌ Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,65, mittel 3,55, feine 3,45 M. ⅌ 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** 37 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 9. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo bunter russ. 117/8℔ 117,50 M. bez., rother russ. 127/8℔ 129,50 M. bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo russ. ab Bahn 114℔ Ger. u. Ausw. 83,75, 118℔ 90, 120℔ 92,50, 121℔ 93,75 M. bez. — Gerste ⅌ 1000 Kilo große 111,50, 117, russ. Ger. 86, bes. 90 M. bez. — Hafer ⅌ 1000 Kilo 132 M. bez. — Wicken ⅌ 1000 Kilo russ. a. d. Wasser 97,75 M. bez. — Buchweizen ⅌ 1000 Kilo russ. 122 M. bez. — Rübsen ⅌ 1000 Kilo 180,50, 183,25 M. bez. — Dotter ⅌ 1000 Kilo russ. 125 M. bez. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter % ohne Faß 38 M. Gd., ⅌ Juli 38 M. Gd., ⅌ August 38½ M. Gd., ⅌ Sept. 39 M. Gd., ⅌ Oktober 40 M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 9. Juli. Getreidemarkt. Weizen behauptet, loco 152—154,00 M., ⅌ Juli-August 154,50, ⅌ Sept.-Oktober 154,50 — Roggen behauptet, loco 123—126, ⅌ Juli-August 126,00, ⅌ Sept.-Okt. 127,50. — Rüböl unveränd., ⅌ Juli-August 42,50, ⅌ Sept.-Oktober 42,50 — Spiritus matt, loco 37,20, ⅌ Juli-August 36,80, ⅌ August-Septbr. 36,90, ⅌ Septbr.-Oktober 38,00. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,80.

Berlin, 9. Juli. Weizen loco 140—168 M., ⅌ Juli-August — M., ⅌ Sept.-Oktober 148¾—148¼ M., ⅌ Oktober-November 150¼—149¾ M., ⅌ Novbr.-Dezember 152—151¼ M. — Roggen loco 126—136 M., feiner inländ. 133½ M. ab Bahn, ⅌ Juli — M., ⅌ Juli-August 127½—127 M., ⅌ Sept.-Oktbr. 129¼—129½—129 M., ⅌ Okt.-Nov. 130½—130 M., ⅌ Novbr.-Dezbr. 131½—131¼ M. — Hafer loco 124—162 M. westpreuß. 129—137 M., pomm. und uckermärkischer 133—144 M. schlesischer und böhmischer 135—144 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 146—155 M. ab Bahn, russ. 127—129 M. frei Wagen, ⅌ Juli — M., ⅌ Juli-August 123½ M., ⅌ Sept.-Okt. 121¼ M., ⅌ Okt.-Nov. — M., ⅌ Nov.-Dez. — M. — Gerste loco 115—180 M. — Mais loco 108—114 M., ⅌ Juli 109 M., ⅌ Juli-August 109 M., ⅌ Sept.-Oktbr. 109 M., ⅌ Okt.-November 110½ M., ⅌ Nov.-Dezbr. 111½ M. — Kartoffelmehl loco 17,00 M., ⅌ Juli 17,00 M., ⅌ Juli-August 17,00 M., ⅌ August-Sept. — M., ⅌ Sept.-Okt. 16,70 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,90 M., ⅌ Juli 16,90 M., ⅌ Juli-August 16,90 M., ⅌ Sept.-Okt. 16,60 M. — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilo Futterwaare 135—145 M. Kochwaare 155—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,25 bis 20,50 M., Nr. 0 20,50 bis 19,25 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 M., Nr. 0 u. 1 18 bis 17,50 M. ff. Marken 19,50 M., ⅌ Juli — M., ⅌ Juli-August 17,70 M., ⅌ August-Sept. — M., ⅌ Sept.-Okt. 17,70 M., ⅌ Okt.-Novbr. 17,80 M., ⅌ Nov.-Dezbr. 17,85 M. — Rüböl loco ohne Faß 42 M., mit Faß — M., ⅌ Juli — M., ⅌ Sept.-Oktober 42,4 M., ⅌ Oktbr.-November 42,7 M., ⅌ Novbr.-Dezbr. 43—43,1 M. — Petroleum loco — M., ⅌ Sept.-Oktbr. 22,4 M., ⅌ Okt.-Nov. 22,7 M. — Spiritus loco ohne Faß 37 M., ⅌ Juli — M., ⅌ Juli-August 36—36,5 M., ⅌ August-Septbr. 37,3—37,1 M., ⅌ Septbr.-Oktober 38,1—37,9 M., ⅌ Okt.-Novbr. 38,3—38,1 M., ⅌ Nov.-Dez. 38,5—38,3 M.

Magdeburg, 9. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 20,80, Kornzucker, excl. 88° Rendem 19,80 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,80 M. Fest. — Gem. Raffinade mit Faß, 25,75 M., gem. Melis I. mit Faß 24,75 M. Fest.

Viehmarkt.

Berlin, 9. Juli. Städtischer Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction. Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 297 Rinder, 944 Schweine, 973 Kälber und 4675 Hammel. An Rindern wurden nur 50 Stück zu vorigen Montags-Preisen umgesetzt. Der Schweine-Markt verlief wegen geringen Bedarfs bei weichenden Preisen sehr schleppend und wurde bei Weitem nicht geräumt. Je nach Qualität wurden Preise von 38—43 M. ⅌ 100 ℔ mit 20 % Tara gezahlt. Auch der Kälber-Markt blieb flau und schleppend und wurde nicht ganz geräumt. Ia. 40 bis 48, IIa. 30 bis 38 ₰ ⅌ ℔ Fleischgewicht. Hammel blieben ohne Umsatz.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 9. Juli. (J. Sandmann.) Butter: Die Zufuhren dieser Woche fielen meist befriedigend in der Qualität aus, wodurch das Geschäft wesentlich erleichtert wurde. Es kostet: Feinste ost- und westpreußische 96—108 M., feine Amtsbutter 90—95 M., feine Mecklenburger, Priegnitzer, Holsteiner ꝛc. 86—90—92 M., II. 80—88 M., Landbutter I. 75—80 M., II. 65—76 M., galizische und andere geringste Sorten 58—66 M. — Käse sehr gefragt, im Preise steigend, besonders begehrt Backsteinkäse und imitirter Schweizer. Preisnotirungen wie im letzten Bericht.

Wolle.

Berlin, 9. Juli. (Wochenbericht.) Unter Einfluß der günstigen Berichte über den Verlauf der Londoner Auction überseeischer Wollen ist es im Laufe der letzten Woche an unserem Platze zu belangreichen Umsätzen im deutschen Product gekommen. Seit Schluß des Wollmarktes kauften einige Agenten für Kammgarnspinner zusammen ca. 4000 Ctr. vorpommersche Wollen von etwas unter bis 3—6 M. über 120 M., andere 6000 Ctr. bessere hinterpommersche Wollen zu etwas über Mitte 120er M. und einzelne Stämme zu Anfangs 120er M. resp. bessere Landwollen um ca. Mitte 90er bis hoch 90er M. Ein fremder Großkäufer, der gleich nach Eintritt der veränderten Conjunctur im Mai größere Posten rückengewaschene Wollen und namentlich Schmutzwollen erworben hatte, ist augenblicklich mit weiteren Abschlüssen auf unseren Lägern beschäftigt. Der Verkehr mit inländischen Fabrikanten bewegte sich wie seither in engen Grenzen und erstreckte sich vorzugsweise auf Schmutzwollen zu hoch 40er bis Anfangs 50er M., sowie auf Locken zwischen 90 bis um 100 M. pro Ctr. Die Läger am Platz bieten noch eine gute Auswahl.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 9. Juli. Wind: W

Angekommen: James Wilkie (SD.), Robertson, Ardrossan, Kohlen.

Gesegelt: Berenice (SD.), Wybrands, Königsberg, Güter. — Ida (SD.), Linse, London, Zucker und Holz. — Peritia (SD.), Jensen, Dünkirchen, Melasse.

10. Juli Wind: NNW.

Angekommen: Chester (SD.), Groth, Blyth, Kohlen. — Oliva (SD.), Domke, Sunderland, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 9. Juli. — Wasserstand: 0,62 Meter. Wind: W. — Wetter: bewölkt, sehr warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Voigt (Güterdampfer „Thorn") schleppt fünf Kähne; Ick, Böhm u. Co., Wendt, Berenz, Fürstenberg, Lepp, Käseberg, Lüdtke, Degner u. Ilgner, Grentzenberg, Bird, Ick, Danziger Actien-Bierbrauerei: Heringe, Reisstärke, Stärke, Jutewaaren, Wagenfett, Cochenille, Weinsteinsäure, Baumwollabfall, Kaffee, Papier, Pflaumen, Korken, Oel, leere Fässer, Parfümerie, Rosinen, Corinthen, Chokolade, eis. Rollen, Kardentuch, Leinen, Baumwollgarn, Lederriemen, Schmirgeltuch, Stahlwaaren, Bier;

von Danzig nach Wloclawek: Kähne; Ick; Chamottsteine, Baumwollabfall. — Wille; Ick; rohe Baumwolle. Voigt; Ick; rohe Baumwolle Baumwollabfall. — Wollenberg; Ick; rohe Baumwolle. — Liedt; Ick; rohe Baumwolle, Baumwollabfall.

Von Danzig und Thorn nach Wloclawek: Bohre (Schleppdampfer „Danzig") schleppt Mianowicz und Gajewski; Haurwitz u. Co., Riefflin, Guchsch; Cement, Eisenwaaren, Streichbretter, Schaaren, Schlemmkreide, Gummiharz. — Mianovicz; Bräutigam u. Co., Haurwitz u. Co.; Chamottsteine, Cement. — Gajewski; Bräutigam u. Co.; Chamottsteine.

Von Dölau nach Wlocalwek: Eisermann; Gebr. Bänsch; Porzellanerde. — Köppen; Gebr. Bänsch; Porzellanerde (Ableichter).

Von Danzig nach Thorn: John (Güterdampfer „Anna"); Gebr. Harder, Jahn, Thomas, Fast, Hoffmann, Schulz, Unruh, Danziger Zündwaarenfabrik, Mischke, Teschner, Haubold u. Lanser, Poll u. Co., Degner u. Ilgner, Matzko Nachf., v. Steen, Hülsen Löveusohn, Berneaud, Gebr. Friedmann, Ganswindt, Böhm u. Co., Oesten u. Scholtz; Wein, Weißblech, Mostrich, Stahl, Stärke, Eisenwaaren, Honigkuchen, Sardinen, Spirituosen, Cacao, Zündhölzer, Lamnozinn, Hanf, Soda, Colonialwaaren, Rübsaat, Pflaumen, Carobbe, Corinthen, Piment Tabak Kaffee, Graupen, Spritfässer, Heringe, Packpapier, Ketten, Gasrohre, Petroleumgebinde.

Stromab:

Krabull, Berl. Holz-Comtoir, Tykotszyn, Berlin, 7 Traften, 41 Birken, 3930 Rundkiefern, 11 Rundtannen, 645 beschlagene Rundkiefern.

Klein, Raths, Kristonopel, Danzig, 3 Traften, 429 Plancons, 66 Kanteichen, 1650 Balken und Mauerlatten, 214 Sleeper, 315 eichene Planken und Bretter, 9395 Faßdauben, 294 runde, 585 doppelte, 1367 einfache eichene, 25 kieferne Eisenbahnschwellen.

Donning, Moritz Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 75 000 Kilogr. Roggen.

Reinelt, Nathan Leiser, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 77 000 Kilogr. Weizen.

Butzner, Nathan Leiser, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 75 000 Kilogr. Roggen.

Schiffs-Nachrichten.

Terschelling, 7. Juli. In den Außengründen ist heute ein Dampfer gestrandet. Schlepper und Schuten sind nach der Strandungsstelle abgegangen. Näheres fehlt.

Surabaya (Java), 7. Juli. Der deutsche Dreimastschooner „Mathilde", von Menado nach Talise Island, ist bei Menado total wrack geworden.

C. **Newyork**, 7. Juli. An Bord des Guion-Dampfers „Nevada" starben während der Ueberfahrt von Queenstown nach Newyork fünf Zwischendecks-Passagiere. — Die Taucher, welche bei dem gescheiterten Dampfer „Oregon" an der Arbeit sind, brachten in voriger Woche 181 Postbeutel in Sicherheit, die an das Newyorker Postamt abgeliefert worden sind. Ein Postbeutel wurde am Gestade beim Cap Hatteras aufgefunden, so daß von den 598 Postbeuteln an Bord des „Oregon" überhaupt 461 geborgen sind. In letzteren befindet sich ein großer Theil der Briefe für die Vereinigten Staaten, Canada, Mexico und Cuba. Diese Briefe sind in ziemlich guter Verfassung und werden abgeliefert werden, nachdem sie getrocknet worden sind.

Berliner Fondsbörse vom 9. Juli.

Ruhig, aber fest, so lauten überwiegend die von den meisten ausländischen Plätzen vorliegenden Meldungen. Andere Nachrichten, welche anregend hätten wirken können, fehlten — kein Wunder, dass das Geschäft an unserer Börse heute wiederum jeder Lebhaftigkeit entbehrte und nur in den Papieren eine gewisse Regsamkeit erlangte, für deren Bevorzugung besondere sachliche Gründe angeblich vorliegen sollten. Die Course behaupteten dabei jedoch eine gewisse Stetigkeit, ein Beweis dafür, dass die Abgeber sich ebenso reservirt hielten wie die Reflectanten. Von Bank-Actien ist nichts besonderes zu erwähnen; die Umsätze gestalteten sich nur in Credit-, Disconto-Commandit und Berliner Handelsgesellschaft etwas lebhafter, ohne dass die Notirungen besonderen Schwankungen unterlegen hätten. Inländische Eisenbahn-Actien liessen die Kauflust der letzten Tage in hohem Grade vermissen und notirten bei geringfügigen Abschlüssen fast durchweg niedriger. Ausländische Eisenbahn-Actien verkehrten ruhig bei wenig verändertem Coursstand. Zeitweise ging es in schweizerischen Devisen bei schwankender Haltung etwas lebhafter zu. Montanwerthe begegneten ohne erkennbaren äusseren Grund anfänglich lebhafterer Nachfrage, vermochten ihre höchsten Notirungen unter dem

Deutsche Fonds.

Ausländische Fonds.

Hypotheken-Pfandbriefe.

Lotterie-Anleihen.

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Bank- u. Industrie-Actien.

Berg- u. Hüttengesellschaften.

Wechsel-Cours v. 9. Juli.

Sorten.

Meteorologische Depesche vom 10. Juli.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Uebersicht der Witterung.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
9	4	754,7	21,4	NW., leicht, halb bed.
10	8	755,0	14,2	NNW., leicht, trübe, bed.
	12	755,5	15,7	NNW., leicht, bed., Regen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die glückliche Geburt eines gesunden und kräftigen Knaben zeigen ergebenst an L. Renmann
7679) u. Frau, geb. Grünholz.

Durch die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens wurden hoch erfreut.
Stadtgebiet, den 9. Juli 1886.
Gustav Kuetzn und Frau geb. Weyer.

Uns wurde heute ein kräftiges Mädel geboren. (7637
Vorwerk Mösland, 8. Juli 1886.
Oelrich und Frau.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters im Koncursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Herrmann Sontheim zu Handelsmühle — Gollub, sollen die zur Koncursmasse gehörigen im Grundbuch von Gollub Band XI. Blatt 128, Band XII. Blatt 187, Band XIII. Blatt 195, eingetragenen zu Abbau Gollub belegenen Grundstücke, auf deren ersterem sich eine Dampf- und Wasser-Mahlmühle befindet,

am 9. September 1886,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück, Blatt 128 ist mit 31,6990 ha Fläche und 28,03 Thaler Reinertrag, das Grundstück Blatt 187 mit 8,0990 ha Fläche und 7,88 Thaler Reinertrag, das Grundstück Blatt 195 mit 1,3325 ha Fläche und 1,50 Thaler Reinertrag zur Grundsteuer, das erste Grundstück ferner mit 4680 M. Nutzungswerth, das zweite mit 120 M. Nutzungswerth, das dritte mit 60 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Mühle und Speicher, welche zusammenhängen, sind fast neu, massiv, erstere 4 stöckig, letzterer 3 stöckig; es sind vorhanden 2 Turbinen, eine 50 pferdige Hartmann'sche Dampfmaschiene, 2 Röhrenkessel (Pauckſch); für Weizen 2 französische Mahlgänge, 1 doppelter Riffelstuhl (Oerle), 1 Porzellanstuhl Wegmann), Hochmüllerei-Einrichtung; für Roggen 5 französische Mahlgänge, und beste Reinigungsmaschienen. Auszüge aus den Steuerrollen, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 10. September 1886 Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. (7593

Gollub, den 4. Juli 1886.
Königl. Amtsgericht.

Der im Zwangsversteigerungs-Verfahren des Gutes Niewierz Blatt 9 auf den 16. Juli 1886 anstehende Versteigerungs-Termin ist aufgehoben. (7622
Strasburg, den 8. Juli 1886.
Königl. Amtsgericht.

Licitation.

Der Neubau des Pfarrhauses zu Friedenau bei Kölln Westpr., sowie des Stallgebäudes und Brunnens, veranschlagt auf 22 500 M., soll am Donnerstag, den 15. Juli cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
im Hotel „Waldhäuschen" zu Oliva öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden.
Anschlag und Zeichnung, sowie die Bedingungen für die Uebernahme des Baues liegen im evang. Pfarrhause zu Oliva zur Einsicht aus. (7438
Der Gemeinde-Kirchenrath Friedenau.

Loose

zur Jubiläums-Lotterie in Berlin, zur Lotterie von Baden-Baden, Voll-Loose à M. 3 30 ₰, 1. Klasse 2 M. 10 ₰ zu haben in der Exped. d. Danz. Ztg.

Loose der Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie, à M 1 bei Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Orthopädische Anstalt

mit Pension. Institut für Massage, schwedische Heilgymnastik und elektrische Kuren.
Dr. Fewson,
Brodbänkengasse Nr. 38.

Meine Wohnung ist jetzt
Langgarten No. 46 part.
A. Rind,
Ober-Roßarzt a. D. (7355

Buchführungs-Unterricht
ertheilt (7670
E. Klitzkowski, gerichtlich vereid. Revisor, Hundeg. 76.

Echt. Werder Graskäse
pro Pfd. 50 ₰, bei ganzen Broden pro Pfd. 45 ₰, empfiehlt (7682
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Elsasser
Wasch-Kleiderstoffe,
Cattune u. Cretonnes, Percales, Siciliennes u. Tussors offerire ich in neuesten aparten Mustern zu billigsten Preisen.
Paul Rudolphy,
Langenmarkt Nr. 2.

Westpreußische 4% Pfandbriefe.

Die Convertirung in 3½ procentige Pfandbriefe,
findet vom 28. Juni bis 26. Juli cr. statt und besorgen wir dieselben zu den festgesetzten Bedingungen franco aller Kosten.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (7238

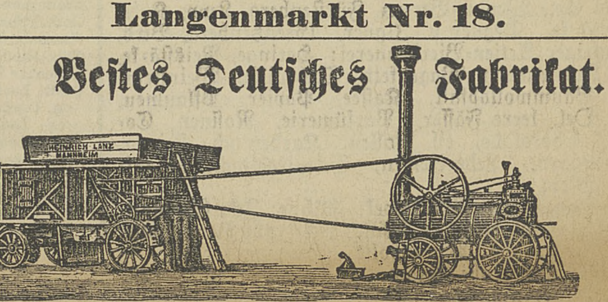
Kostenfreie Convertirung

sämmtlicher
4proc. Westpr. Pfandbriefe.
Amtliche Convertirungsstellen für Danzig sind laut Bekanntmachung der Königlichen Westpreußischen General-Landschafts-Direction vom 28. d. Mts. bis einschließlich 26. Juli cr. nur die
Provinzial-Landschafts-Kasse
und die
Westpr. Landschaftl. Darlehns-Kasse.
Bei diesen beiden Kassen werden **sofort** die Pfandbriefe abgestempelt, zurückgegeben u. Prämien- 2c. Beträge gezahlt. (6875
Westpreussische Landschaftliche Darlehns-Kasse.

Westpreußische 4% Pfandbriefe.

Wir sind beauftragt, die Convertirung vorstehender Pfandbriefe in
3½ procentige,
welche in der Zeit vom
28. Juni bis 26. Juli cr.
unter Zuzahlung von
0,25 Zinsdifferenz vom 1. Juli 1886 bis Januar 1887,
1,20 Prämie.
Zusammen 1,45 %
geschieht, **kostenfrei** zu bewirken. (7519
Baum & Liepmann,
Bank-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 18.

Bestes Deutsches Fabrikat.



Locomobilen, Dreschmaschinen,

empfehlen unter vollster Garantie für absolut reinen Drusch, marktfertige Reinigung, geringen Kohlenverbrauch 2c, in allen Größen zu billigsten Preisen, bei coulanten Zahlungsbedingungen
Hodam & Ressler, Danzig,
General-Agenten von Heinrich Lanz-Mannheim. (7020


Silberne Staatsmedaille.



Schutzmarke.


Silberne Staatsmedaille.

Groschowitzer Portland-Cement*)

Fabrikat ersten Ranges
von vollendeter Gleichmäßigkeit, unbedingter Volumenbeständigkeit und höchster Bindekraft.

Wir empfehlen denselben zu zeitgemäßen Preisen zur Ausführung von Wasserleitungen, Kanalisationen, monumentalen Hoch- und Wasserbauten jeder Art, sowie zur Anfertigung von Ornamenten, Kunststeinen und allen Cementwaaren. Die Leistungsfähigkeit unserer Etablissements **in Höhe von mehr als 300,000 Normaltonnen** gestattet die prompteste Ausführung auch der umfangreichsten Ordres.

Behufs schnellerer Erledigung der aus den Küstenstädten der Ostsee eingehenden Ordres haben wir ein stets reichlichst completirtes
Portland-Cement-Depot in Stettin
errichtet. (6898
Schlesische Actien-Gesellschaft für Portland-Cement-Fabrikation zu Groschowitz bei Oppeln.
*) Vertreter in Danzig: **Th. Barg,** Hundegasse 36.
Bromberg: **J. Pietschmann.**

Große Nutzholz-Auction
Abegg-Gasse 1 u. 2, vis-à-vis der Gas-Anstalt.

Montag, den 12. Juli 1886, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte räumungshalber im Auftrage des Herrn **Otto Apfelbaum** an den Meistbietenden verkaufen:
ca. 10 000 Fuß lange gesunde 3" Bohlen,
100 000 do. 1½" Fußboden-, reine und ordinaire Dielen,
80 000 Fuß 1" reine und ordinaire Dielen,
eine Partie Schwarten, Schilflatten, Keilen, Bohlenenden, Brackſleepers pp.
Die Bohlen und Dielen sind sämmtlich trocken und aus feinen Rundhölzern geschnitten und deshalb den Herren Bau- und Tischlermeistern bestens zu empfehlen.
Den mir bekannten Käufern 2 Monate Credit. Unbekannte zahlen gleich.
J. Kretschmer,
7589) **Auctionator, Heilige Geistgasse Nr. 52.**

Große Nutzholz-Auction
zu Kl. Plehnendorf

auf dem Holzfelde des Kaufmanns Herrn **Berg.**
Donnerstag, den 15. Juli cr., Vormittags präcise 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage des Gläubiger-Consortiums der **Werner & Weitz'schen** Masse an den Meistbietenden verkaufen:
1 große Partie fichtene Bauhölzer in verschiedenen Dimensionen, diverse genagelte Päſſe mit Ketten und Ladeflöſſe, sowie eine größere Partie Brackſleeper, Schwellen und fichtene Träger.
Außerdem ca. 500 Stück fichtene gebrackte verschiffbare Mauerlatten.
150 Stück fichtene 2 und 3" Bohlen.
Bekannten sichern Käufern, die größere Partien kaufen, gewähre Credit gegen Accept. Unbekannten und kleine Partien bis 300 M. gegen sofortige Baarzahlung. (7469
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Zähne

und ganze Gebisse werden nach der neuesten Methode, **schmerzlos und unter voller Garantie** angefertigt. Zähne mit Gold, Silber, Emaille und anderen Massen plombirt 2c.
Sprechstunden täglich von 9 bis 7 Uhr.
Dr. Leman,
in der Schweiz und in Amerika diplomirt, (7001
Langgasse 83,
am Langgasser Thor.

Diesjährigen
Jungbienen-Schleuderhonig
in Gläsern und ausgewogen empfiehlt billigst
E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

400 Centner
Roggenmehl II
in guter Qualität, hat abzugeben Mühle Pr. Stargard.
F. Wiechert jun.

Frühe Rosen-Kartoffeln offerirt das Dom. **Klein Kleschkau** bei Langenau.

Echte Harzer (7656
Kanarienvögel
versendet **Th. Ey,** Clausthal am H.



200 fette Hammel,
sowie
100 Kammwoll-Mütter,

zur Zucht, abzugeben in **Nauten** per Göttchendorf. Daselbst werden Bestellungen auf
Yorkshire- und Poland-China-Zuchtferkel
entgegen genommen. (7636

200 Stück 2½- und 1½jährige starke Hammel, zur Mast geeignet, sehr gut angefleischt u. schon Anfangs März geschoren,
120—130 große starke Lämmer vom April c., vorwiegend Hammel, Rambouillets-Kreuzung,
1 zweijähriger zur Zucht geeigneter Bulle, Holl. Kreuzung
stehen in Fitschkau per Hoppendorf, Kreis Carthaus, zum Verkauf.
Abnahme der Hammel u. Lämmer zum 1. October resp. auch früher, je nach Uebereinkunft. (7638

Ein selbstständiges Gut von 360 Morgen, nur Weizenboden, 1. b. 3. Klasse, in hoher Kultur, gute Gebäude, vorzügliches Inventar, prachtvolle Ernte, 2 Kilometer ab Bahnstation Wstpr. gelegen, feste Hypothek à 4½ % ist mit voller Ernte, wegen Aufgabe der Wirthschaft billig bei 7—8000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen, auch wird ein Haus in der Stadt in Zahlung genommen, alles Nähere b.
J. R. Woydelkow,
Danzig, Breitgasse 43.

Ich beabsichtige mein Grundstück an der Langenbrücke, zwischen dem Frauen- und Heil. Geistthor, zu verkaufen oder den Laden zu vermiethen.
Näheres daselbst im Laden oder Langenmarkt 47.
W. Unger.

Wegen Aufgabe einer Schiffswerft ist ein liegender Dampfkessel nebst eiserner Pumpe und Zubehör, sehr billig zu verkaufen. (7598
Näheres Ankerschmiedegasse 24.

Ein kleines
Repositorium
zum Materialwaaren-Geschäft wird zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Exped. dieser Zeitung. (7624)

Die Fuchsstute des verstorbenen Hauptmanns **Isenburg,** ungefähr 12 J. alt u. 6 Z. groß, ist mit allem Zubeh. sehr billig zu verkaufen. Das Pferd steht in Fort Quarré, Weichselmünde, beim Pr.-Lieut. **Baranowsky.**

Jagd gesucht
in der Niederung oder Höhe.
Pacht-Offerten befördert die Exped. d. Ztg. unter Nr. 7625.

Wer einen Ehrentitel, einen Orden oder eine andere Auszeichnung zu erlangen wünscht, wende sich vertrauensvoll an **C. Bender,** 13 Moorfields, City, London E. C. Mäßigstes Honorar u. reellste Bedienung. (7642

Ein gutes Restaurant oder Hotel womöglich in e. Gymnasialst. w. unt. günstigen Bedingungen zu pachten gesucht. Adressen unter Nr 7639 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Lehrling

für's Colonialwaaren-Geschäft findet sofort bei mir Stellung. (7681
E. F. Sontowski.

Eine gepr. mus. Erzieherin, evang., mit bescheidenen Ansprüchen, sucht zum 1. August d. J. (7641
Bahlinger,
Elsenthal pr. Alt-Kischau.

Wir suchen einen tüchtigen
Confectionär
für Damen-Mäntel.
Bewerber, die das Zuschneiden verstehen, werden bevorzugt.
Alexander & Echternach,
Königsberg in Pr. (7661

Wirthinnen für Danzig u. außerh., auch j. Mädchen für die kalte Küche, Ladenmädch. Stubenmädchen, Kellnerinn., Kinderf. u. Kindermädch. e. **Pauline Utzwaldt,** Breitg 60, 1 Tr.

Hausdiener, Kutscher und Knechte e. **Pauline Utzwald,** Breitg. 60, I.

Ein durchaus tücht. gut empfohl.
Bureau-Vorsteher,
im jurist. u. Katasterbureau ausgeb., auch firm in kaufmännisch. Arbeiten, sucht von sofort unter besch. Ansprüch. pass. Stellung. Gef. Offerten erbitte sub **A. Z. Nr. 11** postl. Stolp i. Pomm.

Ein junges Mädchen,

mit allen häuslichen Arbeiten vertraut, sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau. Näheres schriftlich.
Gef. Offerten unter Nr. 7678 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein gebildetes Mädchen sucht Stellung als Stütze der Hausfrau mit Familienanschluß. (7635
Gef. Off. bitte an Frau Kaufmann **Grünenberg,** Schwetz per Terespol.

Ein Mann in den 30ziger Jahren, der früher im Bureau gearbeitet hat, mit guten Empfehlungen, **sucht Beschäftigung im Comtoir oder Bureau. Gehalt vorläufig nicht beansprucht.**
Offerten unter 7607 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Milchkannengasse 31 ist ein
Laden
von sofort oder 1. October zu vermiethen. (6878
S. Anker,
Vorstädt. Graben 25.

Milchkannengasse 31/32 ist eine elegante
Wohngelegenheit
von 5 Zimmern, Badestube, Waschküche und sonstig. Nebengelaß von October oder auch sogleich zu vermiethen. (6878
S. Anker,
Vorstädt. Graben 25.

Eine herrschaftl. Wohnung ist Langgasse 71, II per Octbr. od. sogl. zu vermieth. Näh. daselbst im Laden.

Eine Sommerwohnung von 2 Stub., Küche, Veranda, ganz nahe am Walde, für August-, September, bei mir zu vermiethen, **v. Wittke,** Oliva.

Zoppot, ist die Parterre-Wohnung der Villa Rickertstraße 16, 3 möbl. Zimmer, 2 Veranden, Küche 2c. für die Saison zu vermiethen. (7627

Langenmarkt od. nächster Nähe w. e gr. Part.-Zimmer zum Comtoir sof. oder p. 1. Octbr. zu miethen gesucht. Adressen unter Nr. 7666 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Weidengasse 2 ist e. Pferdest. für 2 Pferde, e. Wagenremise und eine Wohnung für den Kutscher vom 1. October cr zu vermiethen.
Näheres Pfefferstadt 46, 2.

Milchkannengasse 8
ist ein **Clubzimmer** zu haben.

Ruder-Club „Victoria".

Mittwoch, den 14. Juli, Abends 8½ Uhr, **Generalversammlung** in der „Concordia". (7674

Milchkannengasse 8
ist ein möblirtes Vorderzimmer, erste Etage, mit oder ohne Beköstigung für ein oder zwei Personen von sofort od. 1. August billig zu haben. (7629

Gewerbe-Verein.

Sonntag, den 11. d. M., Ausflug nach **Plehnendorf.** Von dort gemeinsamer Spaziergang durch den Wald nach **Heubude.** Die Mitglieder mit ihren Damen, Kindern und Gästen werden zu diesem Ausfluge ergebenst eingeladen.
Abfahrt pr. Extradampfer präcise 7½ Uhr Morgens (Grünes Thor).
Rückfahrt von Heubude 1 Uhr Mittags.
Um recht rege Betheiligung ersucht
Der Vorstand.
J. A. (7468
Th. Both.

Kaufm. Verein v. 1870 zu Danzig.

Sonntag, d. 18. Juli cr.
Fahrt nach Sagorsz
7664) pr. Extrazug.
(Nachmittag.)
Billette für einzuführende Gäste à M. 1,50 sind bei Herrn **E. Haak,** Gr. Wollwebergasse, zu entnehmen.
Der Vorstand.

Krampitz,
Restaurant u. Café.
Dampfbootfahrt.
Anlegeplatz Mattenbudener Br.
Haltestelle Thornsche Brücke.

Wiener Rathskeller,

Langgasse Nr. 45.
Morgen Sonntag:
Großes Krebsessen.
Auch empfehle ich meine sämmlichen Lokalitäten zum angenehmen Aufenthalt. Prompte Bedienung.
7669) **Wilhelm Greil.**

Kaiser-Passage, Restaurant 1. Ranges

Milchkannengasse 8,
empfiehlt heute Abend Gänsebraten, **hochfein, große Flußkrebse,** sowie sämmtliche Delicatessen der Saison in und außer dem Hause.
Original-Ausschank
des berühmten Bergschlößchen, Böhm. und Münchner Hackerbräu.
Ergebenst (7628
Oscar Schenck.

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, den 11. Juli cr.:
Großes Concert
ausgeführt von der **Kur-Kapelle** unter persönl. Leitung des Herrn Kapellmstr. **Carl Riegg.**
Kassenöffnung 4¼ Uhr, Anfang 5¼ U.
Entree 50 ₰ pro Person,
Kinder 10 ₰. (6910

Seebad Westerplatte.

(Kurhaus.)
Täglich großes Concert,
mit Ausnahme Sonnabend, ausgeführt von der Kurhaus-Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Sperling.** Die Concerte finden regelmäßig, auch bei ungünstiger Witterung, statt. Entree 10 ₰ Sonntag 25 ₰ Anfang 4½ Uhr. **H. Reißmann.**

Seebad Brösen.

Sonntag, den 11. d. Mts.,
Gr. Militär-Concert.
Recoschewitz.

Freundschaftl. Garten.

Auch bei ungünstigem Wetter.
Heute und folgende Tage:
Humoristische Soirée
der
Leipziger Quartett- u. Concertsänger,
Herren **Eyle, Platt, Hoffmann, Locke, Frische, Maaß** und **Hanke.**
Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7½ Uhr. — Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰. Billets à 40 ₰ in den Cigarren-Geschäften der Herren **F. Drewitz,** Kohlenmarkt, **J. Wüst,** Hohethor.

Donnerstag, den 15. Juli,
Nachmittags 3 Uhr,
findet das **diesjährige**
große Waldfest
im **Sobbowitzer Walde** statt.
Büffets mit Speisen u. Getränken sind vorhanden. — Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am Freitag, den 16., statt.
Concert ausgeführt von einer renommirten Musikkapelle. (7640
Das Comité.

Jantsch's Sommer-Theater Zoppot, Victoria-Hotel.

Sonntag, den 11. Juli: **Papageno.** Posse in 4 Acten von Rudolf Kneisel. (7649
Montag, den 12. Juli: **Der Bibliothekar.** Lustspiel in 4 Acten von G. von Moser.
Freifahrtkarten
in **Walter's Hotel,** Danzig, Hundeg. 26.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.